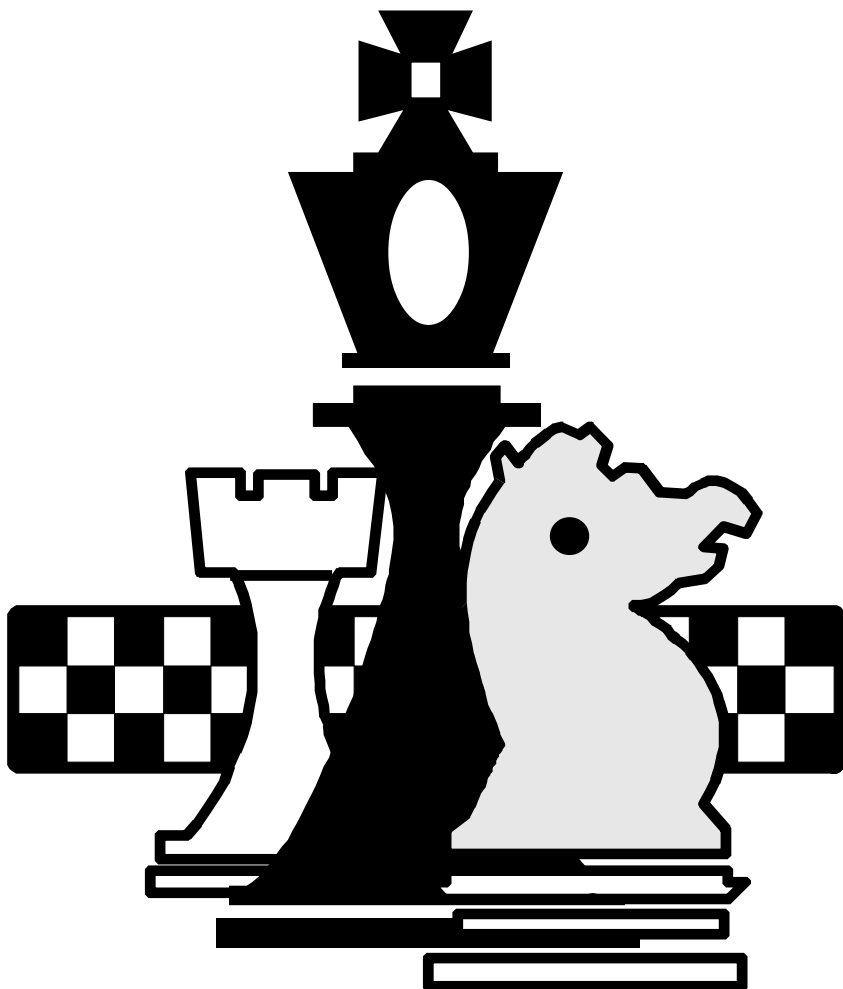


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 18

Juni 2004

Jahrgang 5

IMPRESSUM

Mitarbeiter

Zweizüger:

Mirko Degenkolbe, Schwanefelder Straße 1B, D-08393 Meerane

Dreizüger:

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts:

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal #10

Hilfsmatts:

Franz Pachl, Ungsteinerstraße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien:

Manfred Seidel, Fenchelstraße 70 , D-47445 Moers

Bitte senden Sie

Ihre **Originalprobleme** an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre **Beiträge** (Aufsätze etc) an den Herausgeber

Ihre **Lösungen** an Karl Roscher, Ludwig-Uhland Str. 5, D- 69151 Neckargemünd

Fax: 06223 - 862588

Tel. 06223 - 2431

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104/864667

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Das **©PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis (im voraus zahlbar)

Deutschland 22 Euro

Ausland 26 Euro

Einzelheft 6 Euro

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

INHALT

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung.....	5
Neues vom Moskau-Thema (G. Maleika).....	12
Dreizüger-Abteilung.....	14
Mehrzüger-Abteilung.....	17
Das 14. Sachsen-Treffen (M. Zucker).....	19
Hätten Sie es gewusst? (M. Zucker).....	20
So war es richtig (M. Zucker).....	24
Hilfsmatt-Abteilung.....	25
Selbstmatt-Abteilung.....	30
Studien-Abteilung.....	33
Eine unendliche Geschichte (M. Seidel).....	34
Zur Erinnerung an R. Willmer's.....	35
Lösung Vier Fächer Rätsel (F. Fiedler).....	36
Löserliste (K. Roscher).....	37
Capablanca und ich (W. E. Kuhn).....	38

en passant

von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Ein Spötter in Sachen Problemschach hat vor kurzem behauptet, dass zur Zeit nur deswegen so wenige Schachspalten in Tageszeitungen und Wochenillustrierten eingestellt werden, weil es so oder so fast keine mehr gibt. Vor ein paar Jahren hätte ich mich über diese traurige Wahrheit auf mehr als einer Seite hier ausgelassen; doch heute?, „Cui bono“? Theoretisch müsste die Spezies „*Problemkomponisten*“ damit seit 15 – 20 Jahren kurz vor dem biologischen Offenbarungseid stehen, tut sie aber nicht. Erfreulicherweise gibt es ihn: den Nachwuchs und meistens ist er nicht einmal so schlecht. Es stellt sich die Frage, woher die Leute dann kommen. Angeblich haben die (Partie-) Schachvereine ebenfalls Nachwuchsmangel; und dort sollen dann die jungen Problemisten in spe per Mundpropaganda abgeworben werden? Lachhaft! Vor 5 – 10 Jahren gebrauchte ich das Argument, dass (fast) keiner als Problemfreund bei der *Schwalbe*, *Probleemblad* oder dem *Problemist* seine Karriere begonnen hat. Richtig! Und heute? Da bin ich mir nicht mehr so sicher. Egal wo sich ein am Schachspiel Interessierter befindet, er hat die Gelegenheit sofort, jederzeit und ohne „Anstoß“ von Klubkameraden an die Informationen über Problemschach heranzukommen. Er hat Zugriff überall und praktisch kostenlos sich das anzuschauen, was er will. Wenn er keine Lust mehr hat, lässt er es einfach sein. So kommen, zugegebenermaßen nicht alle, aber mehr und mehr Schachfreunde mit dem Problemschach in Berührung. Vor allem wird hier Problemfreunden geholfen, die einfach nur einmal „*reinschnuppern*“ wollen. Es gilt auch hier, wie bei den Kaffeefahrten: wenn von 100 Angesprochenen nur 8 die Bettdecken und Rheumakissen kaufen, dann hab´ ich schon Gewinn gemacht und die restlichen 92 interessieren mich nicht mehr. Haben diese Interessenten erst einmal Spaß an der Sache gefunden und wollen weiter machen und vielleicht noch tiefer in die Materie einsteigen („*Problemschachtheorie*“ und „*Komponieren*“ nennt man das) dann kann ihnen auch geholfen werden. Auch hier gilt: „*Ut sementem feceris, ita metes*“. Ich bin freilich nicht der einzige, der diese Entwicklung beobachtet hat; andere haben hier Pionierarbeit geleistet. Christian Poisson z.B. in Frankreich mit seinem „*Problemesis – Projekt*“ oder Juraj Lörinc und Vaclav Kotesovec in der Slowakei, bzw. Tschechischen Republik. Überhaupt ist der ehemalige Osten hier mit Kreativität und großen zeitlichem Engagement involviert. „*Ex oriente lux*“! Es werden hier Informationen aufbereitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, an die man sonst sehr schwer, wenn überhaupt, heran kommt. Auch ich bin da Nutznießer: wie könnte ich sonst praktisch ohne Zeitverlust an die für mich wichtigen Informationen, wie Preisberichte, Ausschreibungen, etc. gelangen? Ich gehe davon aus, dass Sie alle wissen, wovon ich die letzten Zeilen gesprochen habe? Wenn nicht, dann wird es aber höchste Zeit, sich einmal mit, ja: mit dem Internet zu beschäftigen. Klicken Sie sich rein und schauen Sie, was es alles gibt. Übrigens: Latein habe ich in der Schule nie gehabt. Im WWW gibt´s aber „*Latein für Angeber!*“ Denn es gilt: neben dem Problemschach gibt es noch anderes. In diesem Sinne: „*Carpe diem*“!



W.A. Bruder & G.E. Schoen

Bei einem kurzen Arbeitsbesuch bei unserem Dreizüger-Sachbearbeiter Gerhard E. Schoen in Leuchtenberg in der schönen Oberpfalz.

Zweizüger - Abteilung**Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Schwanefelder Straße 1b, D-08393 Meerane****Fon & Fax: 03764-79 68 56; E-Mail: Pontius_Pilatus@T-online.de****Preisrichter 2004: Stefan Dittrich, Chemnitz**

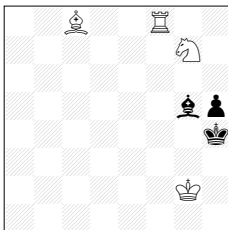
Es ist mir eine große Freude, auch diesmal wieder viele prominente Autoren mit ihren Arbeiten hier begrüßen zu dürfen. Außer den bekannten Namen geben etliche Komponisten erstmals Kostproben ihrer Kunst im PROBLEM-FORUM ab. Aus Russland sind es die Herren Fomichev, Slesarenko und Jarosh, aus Israel das verheißungsvolle Nachwuchstalent Evgeni Bourd. Die diesmalige Sechzehner-Serie umfasst alles, was das Zweizügerherz begehrt. Von der Miniatur bis zum „dicken Mitt-Zwanziger“ ist alles vertreten. Bevor Sie sich ans Brett setzen, hier noch einige Bemerkungen bzw. Tipps zu den Aufgaben: Den Auftakt bildet eine Miniatur mit allerhand Inhalt. Unglaublich viel Inhalt zeigt Nr.0195. Es ist immer wieder erstaunlich, was Spitzen-Komponisten alles in einen Meredith packen können. Das Meredith-Duo beschließt eine Arbeit an der Freunde der „Klassik“ ihre wahre Freude haben werden. Die erste Arbeit des Großmeisters zeigt Präventiv-Entfesselungen und mehr. Bei Nr.0198 sollten Sie unter anderem nach dem Suschkow-Thema Ausschau halten. Welchen Inhalt sehen wir im liebevollen Zweizüger aus Bremen? Die Jubiläums-Arbeit ist eine internationale Spitzen-Produktion. Das Stichwort dazu lautet Salazar. Beobachten Sie genau, was nach der schwarzen Läufer-Parade passiert. Auch die russische Ko-Produktion hält, was sie von den Autoren-Namen her verspricht. Welche Besonderheiten weist der hier gezeigte Ruchlis auf? Die beiden Aufgaben aus Dänemark sind Klassik pur. In Nr.0203 spielen drei Felder die Hauptrollen. Welche beiden Themen werden hier kombiniert? In Nr.0204 wird außer leGrand noch allerhand geboten. Bei der zweiten Arbeit aus der Wartburgstadt riecht man förmlich die WLK. Aber das ist noch längst nicht alles. Die erste Talent-Probe des israelischen Nachwuchs-Komponisten im PROBLEM-FORUM zeigt einen interessanten Mix bekannter Thematik. Bei Nr.0208 sollten eingefleischte #2-Fans nach der Anti-Form eines bekannten Mitgliedes der WLK suchen. Die abschließende Aufgabe aus Weißrussland ist vielleicht ein wenig brutal, mixt aber wiederum mehrere interessante Themen.

Mein ganz besonderer Dank gilt den drei Autoren, die mir auf ihre Art zum runden Geburtstag gratuliert haben.

Durch den Zweizüger-Urdruck Nr.0131 von Herbert Ahues aus PROBLEM-FORUM 13/2003 wurde Gerhard Maleika inspiriert, eine Reihe von Aufgaben zu dieser interessanten Thematik zu konstruieren. Diese hat er in einen kleinen Artikel zusammengefasst, dessen Lektüre sehr empfehlenswert ist. Ich wünsche Ihnen einige erbauliche Musestunden mit all den neuen Zweizüger-Urdrucken und warte auf Ihre Kommentare.

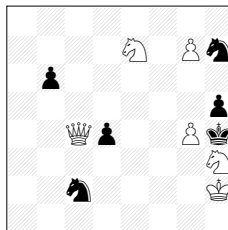
Urdrucke**Nr. 0195****Wassyl Markowtzyj**

UA-Ilnitza

„Mirko Degenkolbe zum
40. Geburtstag gewidmet“**Nr. 0194****Dr.Rainer Paslack**
D-Bielefeld

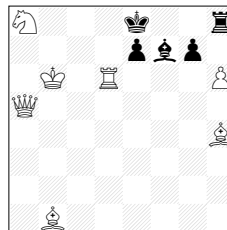
2# vv

(4+3)



2# vvvv

(6+6)

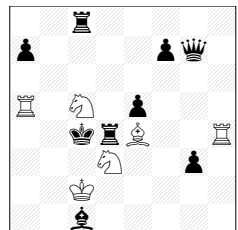
Nr. 0196**Peter Heyl**
D-Eisenach

2# v

(7+5)

Nr. 0197**Herbert Ahues**

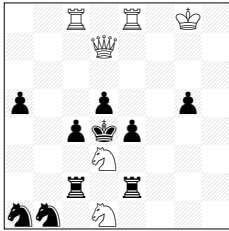
D-Bremen

„Mirko Degenkolbe zum
40. Geburtstag gewidmet“

2# vv

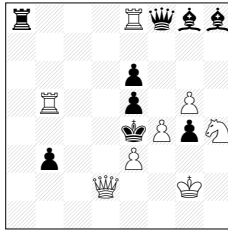
(6+9)

Nr. 0198
Eugene Fomichev
 RUS-Shatki



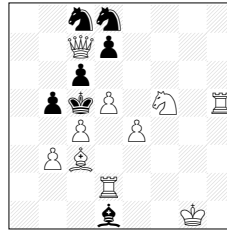
2# v (6+10)

Nr. 0199
Herbert Ahues
 D-Bremen



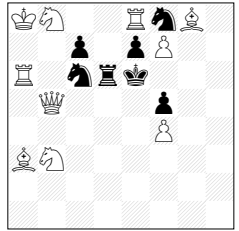
2# v (8+9)

Nr. 0200
Wieland Bruch & Marjan Kovacevic
 D-Frankfurt/Oder/SCG-Zemun



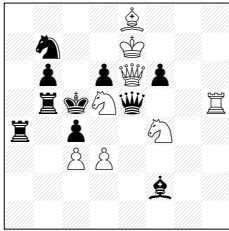
2# *vzv (10+7)

Nr. 0201
Anatoly Slesarenko & Leonid Jarosh
 RUS-Dubna/Kasan



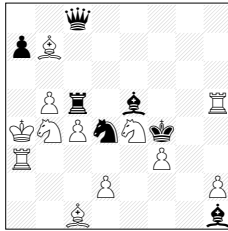
2# * (10+7)

Nr. 0202
Lars Larsen
 DK-Sonderborg



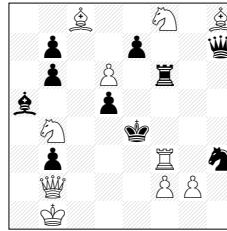
2# (8+10)

Nr. 0203
Hauke Reddmann
 D-Hamburg



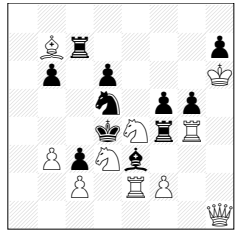
2# (12+7)

Nr. 0204
Wassyl Djatschuk
 UA-Mukatschewo
 „Mirko Degenkolbe zum
 40. Geburtstag gewidmet“



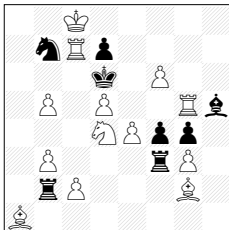
2# *v (10+10)

Nr. 0205
Lars Larsen
 DK-Sonderborg



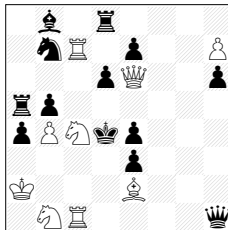
2# vvv (10+11)

Nr. 0206
Peter Heyl
 D-Eisenach



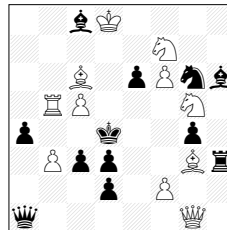
2# vvv (13+8)

Nr. 0207
Evgeni Bourd
 IL-Ashdod



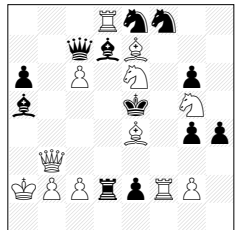
2# vv (9+13)

Nr. 0208
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



2# v (11+12)

Nr. 0209
Nikolai Bantusch
 BLR-Witesk



2# vvv (12+12)

Lösungen zu den Aufgaben aus Heft 16/2003

Es kommentieren folgende Schachfreunde:

Jürgen Bischoff (JB); Karl-Heinz Cunow (KHC); Fritz Hoffmann (FH), Manfred Machts (MM); Hauke Reddmann (HR); Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS); Andreas Witt (AW).

„Man kann nicht denken, wenn man es eilig hat.“ (*Chinesisches Sprichwort*)

Lassen wir uns also etwas Zeit für die schönen Dinge des Lebens und widmen uns ausgiebig den Lösungsbesprechungen der Zweizüger aus Heft 16/2003.

Nr.0157 (Ahues). „*Verschiedene Elemente wie Schachprovokation, Fesselungen und Rückkehr werden zu einem freundlichen Stück zusammengefasst*“ (AW). 1.Tf7? (2.Lg5#) 1.—Dxf5 2.Dxd6#, aber 1.—De5!; **1.Txd6? (2.Lg5#)** 1.—Dxf5+ 2.Tf6# (Mattwechsel), 1.—Dxd6+ 2.Dxd6#, 1.—De5 2.Td4#. „*Blitz-Meredith – auf einen Blick durchschau!*“ (FH), aber „*das astreine Variantengefüge dieser klassischen Kreuzfesselung lässt keine Wünsche offen*“ (KHS). (2+1 Punkte)

Nr.0158 (Melnichenko & Kopyl). „*Da fehlt ein v! (Ich denke doch, dass 1.Dxd4? eine sein soll?)*“ (HR). Ja, irgendwie schon, aber diese Verführung wurde von den Autoren nur als „Neben-Verführung“ angegeben. Da die (relativ naheliegende) „gewünschte“ Verführung kein kommentierender Löser sah, fand auch keiner die exakte Definition, die da lautet: „**Drei-Phasen-Mattwechsel auf die Parade 1.—Dxd6. Außerdem Wechsel Erstzug \leftrightarrow Drohmatt. Eine Parade bleibt immer konstant, während die andere wechselt (in allen drei thematisch relevanten Phasen). Fluchtfeldgabe in Verführung und Lösung, dazu Rückkehr in der Lösung.**“ (Autoren). Sehen wir uns das alles jetzt nochmals in Ruhe an (bitte unbedingt nachspielen, es lohnt sich!): Satz: 1.—Dxd6 2.d8S#, 1.—Dc7 2.dxc7#, 1.—De8 2.Dxe8#; 1.c5? (A) (2.Db3# B) 1.—Dxd6 2.Dxd6#, 1.—Kd5 2.Sf4#, aber 1.—Lb4!; [1.Dd4? (2.Dd5#) aber 1.—Dd6!]; **1.Db3! (B) (2.c5# A)** 1.—Dxd6 2.Dh3#, 1.—Kxd6 2.Db6#. „*Fesseltrick als Angelhaken – in einem Wort gerafft: raffiniert!*“ (FH). (2+1 Punkte)

Nr.0159 (Szwedowski). „*Ich weiß nicht so recht, ob der Autor mit dem Einbau von 1.Db2? seiner Aufgabe gut getan hat*“ (HR). Hat er, denn die Aufgabe zeigt „*eine gekonnte Verknüpfung einer Trial-Vermeidung mit hübschen Mattwechseln*“ (JB). 1.Db2? (2.Dc3#) 1.—axb4 2.Td1# A, 2.Sd6# B, 2.Se5# C, außerdem 1.—Kxb4 2.Dxb3#, 1.—Dxd4 2.Dxb3#, 1.—Txd4 2.Dxb3#, aber 1.—Sxd4!; **1.Dd2! (2.Dc3#)** 1.—axb4 2.Dxd3#, 1.—Sxd4 2.Td1# A [2.Sd6?? B; 2.Se5?? C], 1.—Dxd4 2.Sd6# B [2.Se5?? C; 2.Td1?? A], 1.—Txd4 2.Tc1# C [2.Td1?? A; 2.Sd6?? B]. „*Die Trial-Vermeidung nach dem dreifachen Stocchi-Block (mit ungedecktem Blockfeld) erfolgt durch Aufdeckung schwarzer Linien und fortgesetzte Abwehr der blockenden Figuren! Zusätzlich sind in der thematischen Verführung die drei Thema-Paraden mit Mattwechseln verbunden bzw. widerlegen! Herausragend.*“ (AW) [Stocchi-Block: Gegen eine weiße Drohung verteidigt sich Schwarz so, dass in mindestens DREI Themavarianten eine schädliche FLUCHTFELDERBAUUNG des jeweils gleichen Feldes erfolgt. Die Paraden haben zugleich dualvermeidende Eigenschaften. – Wenn also ein „neutraler Stein“ auf dem Themafeld schlagen würde, (in unserem Falle ein schwarzer Bauer) sind alle drei Themamatts möglich.] „*Fluchtfeld mit Selbstblockaden – unvergessliche Klassik!*“ (FH), „*und weil das alles so absolut schnörkellos und ohne jegliches Wenn und Aber durchgefeilt ist, gefällt mir dieses ‚Giegold’sche Exemplar‘.*“ (KHS). (2+1 Punkte)

Nr.0160 (Ahues). „*Ich frage frech, ja fast vermessen, hat jemand hier das ‚v‘ vergessen?*“ (JB). Ja stimmt, sorry ... Also: **a)** 1.Sf3? (2.Txd4#) aber 1.—dxc5!; **1.Sb3! (2.Txd4#)** 1.—Kc4 2.Sc1#, 1.—dxc5 2.Sbxc5#, 1.—axb3 2.Dxb3#; **b)** 1.Sb3? (2.Txd4#) aber 1.—dxc5!; **1.Sf3! (2.Txd4#)** 1.—Ke4 2.Se1#, 1.—dxc5 2.Sfxc5#. „*Sehr schöne Verstellung und Öffnung weißer Wirkungslinien*“

in den Lösungen und den Verführungen“ (JB). „Reziproke Haubitzen-Logistik!“ (FH), „an der tadellosen Realisation des komplexen Symmetrie-Konzeptes gefällt mir besonders die Echo-Annahme des zweiseitigen Hineinziehungsopfers mit virtuosen determiniertem Abzugsmatt“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.0161 (Dr. Paslack). „Die drei weißen Bauern nebeneinander und die dazu symmetrisch aufgestellten weißen Schwerkaliber erweisen sich als zuverlässige Indikatoren für das Lösungs-Verführungs-Konzept. Wegen der damit gekoppelten Überdeckung von g5 reduziert sich die Auswahl auf 1.c5 bzw. 1.e5.“ (KDS) 1.c6? (2.Se2#) 1.—Lxf4 2.Sf5# (zugleich Thema-B) [2.Sb5+?? 1.—Kxd5!], aber 1.—Th2!; **1.e6?** (2.Se2#) 1.—Lxf4 2.Sb5# (Mattwechsel), 1.—Th2 2.Dxg7#. Exakt definiert heißt das „**Abwandlung des Mari-Themas:** Von zwei möglichen Mattzügen führt immer nur derjenige zum Ziel, der es vermeidet, eine gerade von Weiß (!) geöffnete weiße Deckungslinie zu verstellen.“ (Autor). „WLK en gros! Th7 wirkt wie Ephialtes bei den Thermopylen – als Verräter“ (FH). [Kleiner Ausflug für nicht ganz so sattelfeste Fans der griechischen Mythologie: Ephialtes war wie sein Bruder Otos von riesenhafter Gestalt und nahm mit diesem gemeinsam den Kampf mit den Göttern auf. Außerdem war er der angebliche Verräter der griechischen Stellung an die Perser im Jahre 480 vor Christus bei den Thermopylen.] „Ein Stein weniger, aber auch eine Verführung weniger als bei dem Vergleichsstück von Wieland Bruch. Es ist interessant, wie rasch Neuerungen von der Komponisten-Gilde aufgenommen, aufgegriffen und bearbeitet werden“ (JB). (2+1 Punkte)

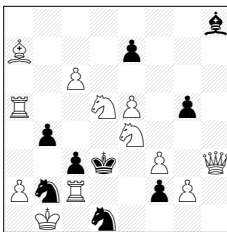
Nr.0162 (Wassilenko). „Verführungen gibt es hier nicht!“ (AW) – Doch doch, lieber Freund, schau wir mal: 1.Tcf8? (2.Tf4# A/ 2.Te6# B) 1.—Df8 2.Lxd5#, 1.—De8 2.Txe8#, aber 1.—Lg3!; 1.Dd2? (2.Dd4#) 1.—Sc4~ 2.Tf4# (A), 1.—Sf5 2.Te6# (B), aber 1.—Sxg2!; **1.Sc4!** (2.Sc2#) 1.—Ta2 2.Sxd6#, 1.—Le1 2.Dxe3#, 1.—bxc4 2.Txc4#. „Die beiden Drohmatts der ersten thematischen Verführung kehren in der zweiten thematischen Verführung als Spielmatts wieder; einmal nach beliebiger Verteidigung des entfesselten schwarzen Springers, einmal nach fortgesetzter Verteidigung des entfesselten schwarzen Springers.“ (Autor). „Erdlastig wie die Basiliken der Kiewer RUS!“ (FH) „Dieses fesselnde Problem wird stärker geprägt durch das brillante und hochsensible Verführungs-Duo als durch das etwas leichtgewichtige Spiel selbst“ (KDS). Kleiner Ausflug in die Medizin: „Die Lösung wirkt etwas anämisch, so dass die Blutauffrischung durch die Verführungen dem Werk gut zupass kommt.“ (JB). (2+1 Punkte)

Nr.0163 (Kovacevic). Der Autor selbst meinte bei der Einsendung, dass dies die beste Aufgabe sei, die er im Jahre 2003 gebaut habe. Schauen wir uns deshalb dieses Werk gemeinsam an: Satz: 1.—f4 2.gxf4# [2.De4? —Kd6!; 2.Th5? —Lf5!]; 1.S4~? (2.d4# A) 1.—Da1 2.Txb5# (B), 1.—Td7 2.De6# (C), aber 1.—f4!; 1.Sb5? (2.d4# A) 1.—f4 2.De4# (D), 1.—Td7 2.De6# (C), aber 1.—Da1!; 1.S4e6? (2.d4#) 1.—f4 2.Th5# (E), 1.—Da1 2.Txb5#, aber 1.—Td7!; **1.Sxf5!** (2.De4# D) 1.—Kxf5 2.Th5# (E), 1.—Lxf5 2.d4# (A), 1.—Db7 2.Txb5# (B), 1.—Lb7 2.De6# (C). „Zwei fortgesetzte Angriffe des Schlüssel-Springers gegen die Parade 1.-f4! blocken fatalerweise eigene Mattfelder. Nach dem fluchtgebenden opfernden Schlüsselzug treten vier (!) Mattzüge aus dem Verführungsspiel nach vier anderen (neuen!) Verteidigungen wieder auf! Herausragend“ (AW). Marjan definiert so: „**White Correction [Fortgesetzter Angriff], Threat Correction [= verbesserte Drohung bzw. Drohkorrektur bzw. fortgesetzter Angriff mit Drohwechsel nach dem Schema 1.Xbeliebig? (droht 2.A#), aber 1.—y!; 1.Xkonkret! (droht 2.B#)], Kapriz [im Dezemberheft 2003 ausführlich erläutert], Ruchlis.**“ Zu erwähnen wäre noch eine Pseudo-leGrand-Variante zwischen der zweiten thematischen Verführung und der Lösung. JB erkannte „weiße Selbstschädigungen in Verführungen und einen Auswahl-schlüssel, dazu Pseudo-leGrand“ und meinte „auch wenn das wahrscheinlich nicht der ganze Inhalt ist, bin ich von dem Stück sehr angetan“. „Rückkehr der in den thematischen Verführungen verhinderten Mattfolgen bei virtuell-reellem ‚Paradewechsel‘ – ein von high FRITZ dechiffriertes HIGH-LIGHT!“ (FH). In der Tat, ein absolutes Klasse-Stück! – MD. (2+1 Punkte)

Nr.0164 (Casa). „In einer kraftvollen ‚Vielseitigkeitsprüfung‘ spielt die weiße Dame als erfolgreicher ‚Solo-Aktivist‘ in der Lösung wie gleich in drei Thema-Varianten ihre volle Stärke aus. Angesichts der üppigen Kulisse, die nicht ohne notwendige Statisten auskommt, imponiert mir vor allem die präzise Zuspitzung der Lösung auf genau eine Variante“ (KDS). 1.Dg4? (2.Sc5# nicht 2.Sxf2?) 1.—Kc4 2.Sxf2# (nicht 2.Sc5?), aber 1.—b3!; 1.Dh7? (2.Sd6# nicht 2.Sd2?) 1.—Kc4 2.Sd2# (nicht 2.Sd6?), aber 1.—Se3!; 1.De6? (2.Sxb4# nicht 2.Sf4?) 1.—Kc4 2.Sf4# (nicht 2.Sxb4?), aber 1.—La3!; 1.f4+? 1.—Kc4 2.Sd2#, 1.—Kxe4 2.Dh7#, aber 1.—Se3!; **1.Dd7! (2.Se3# nicht 2.Sb6?)** 1.—Kc4 2.Sb6# (nicht 2.Se3?). „Nur ein Abspiel?“ (KHC). Ja schon, aber es handelt sich hierbei um einen „eindrucksvollen Vier-Phasen-Mattwechsel, unter Aufbau neuer Feuerstellungen bei Verzicht auf die Ursprungsbatterie“ (JB). „Das Felderpaar d3/c4 wird achtmal (!) von einer der insgesamt vier weißen direkten bzw. indirekten Springer-Dame-Batterien eingenommen, wobei auch diesmal interessante Dualvermeidungen der Matts vor und nach der Königsflucht auftreten! Das ist hochunkonventionell und originell“ (AW). Der Autor war über den HDS eingangs angesprochenen Lösungs-Nachtwächter Ta5 nicht glücklich und gibt deshalb der Aufgabe die im **Dia.I** gezeigte nachtwächterfreie Neufassung, die allein im laufenden Wettbewerb verbleibt. (MD). „Beeindruckend, wie mühelos die 4x2 Springer-Matts in Drohung und Variante 1.—Kc4 differenziert werden“ (HR) Allerdings war sich HR auch „relativ sicher, dass die Aufgabe vorweggenommen ist.“ So ist es, leider, denn das „Springer-Oктаeder – wurde von FH 1985 ähnlich gezeigt“ (FH), siehe Dia.II. Schade drum! (2+1 Punkte)

(Dia.I) Alex Casa, F-Nizza

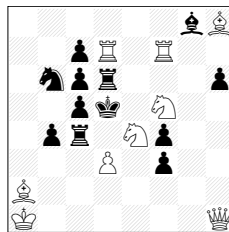
Verb. zu Nr.0164 aus PF. 16/2004



2# vvv (v) (12+9)

(Dia.II) Fritz Hoffmann

Schach, April 1985



2# vvv (9+12)

Lösung zu Aufgabe Nr.0164 (Verbesserung) von Alex Casa (F - Nizza):

1.Dh7? (2.Sd6#, nicht 2.Sd2?) 1.—Kc4 2.Sd2# (nicht 2.Sd6?), aber 1.—Se3!; 1.Dd7? (2.Se3#, nicht 2.Sb6?) 1.—Kc4 2.Sb6# (nicht 2.Se3?), aber 1.—Lxe5! (leider ein Dual nach 1.—Sc4 2.Sf4# oder 2.Sb4#); 1.Dg4? (2.Sc5#, nicht 2.Sxf2?) 1.—Kc4 2.Sxf2# (nicht 2.Sc5?), aber 1.—Sa4!; [1.f4+? 1.—Kc4 2.Sd2#, 1.—Ke4 2.Dh7#, aber 1.—Se3!]; Lösung: **1.De6! (2.Sb4#, nicht 2.Sf4?)** 1.—Kc4 2.Sf4# (nicht 2.Sb4?). „Insgesamt fünf direkte bzw. indirekte Batterien, viermal Dualvermeidung im Drohspiel und jeweils nach der thematischen Königsflucht; dazu ein Vier-Phasen-Mattwechsel nach der Königsflucht.“ (Autor).

Lösung zu Diagramm II von Fritz Hoffmann:

1.Dh5? (2.Sd4#, nicht 2.Sg7??) 1.—Ke6 2.Sg7# (nicht 2.Sd4??), aber 1.—Lh7!; 1.Dh3? (2.Se7#, nicht 2.Se3??) 1.—Ke6 2.Se3# (nicht 2.Se7??), aber 1.—Txd7!; 1.Dxf3? (2.Sg5#, nicht 2.Sxc5??) 1.—Ke6 2.Sxc5# (nicht 2.Sg5??), aber 1.—b3!; **1.De1! (2.Sf6#, nicht 2.Sc3??)** 1.—Ke6 2.Sc3# (nicht 2.Sf6??) „Acht verschiedene Springer-Züge im Droh- und Variantenspiel.“ (Autor)

Nr.0165 (Cuppini). 1.Da1? (Zugzwang) 1.—Ta3 2.bxa3#, 1.—Tc3 2.bxc3#, 1.—Tb4 2.b3#, 1.—Txb5 2.b4#, außerdem 1.—Txb2 2.Dxb2#, 1.—T3~ 2.Da4#, 1.—Txd7 2.Da7#, 1.—Td~ 2.T(x)d5#, aber 1.—f4!; **1.gxf6! (2.e7#)** 1.—Te3 2.fxe3#, 1.—Tg3+ 2.fxg3#, 1.—Th3 2.f3#, 1.—Txb5 2.f4#, außerdem 1.—Txe6 2.Td5#, 1.—Td5 2.Txd5#, 1.—exf6 2.Lxf6#, „Doppelt gesetzter Albino.“ Obwohl alle Löser sehr angetan von dieser Aufgabe waren, machen wir es hier kurz. Der

Autor veröffentlichte dieselbe Aufgabe (mit minimalster Stellungsabweichung) bereits am 22.02.1997 in der SÄCHSISCHEN ZEITUNG. Da dies nicht der erste „Ausrutscher“ in dieser Richtung von Herrn Cuppini war, zeige ich ihm hiermit die Rote Karte. Sein Name wird also in meiner Amtszeit nicht mehr in der Zweizüger-Abteilung des PROBLEM-FORUM auftauchen. (MD). (2+1 Punkte)

Nr.0166 (Velihanov). „Mit seinem Opfersprung nach f5, mitten hinein ins volle (Schach)-Leben, löst der mutige Desperado einen tüpigen Variantensegen aus, der alles an Linien-Effekten bietet, was heutzutage das #2-Genre auszeichnet“ (KDS): **1.Sxf4! (2.Dd3#)** 1.—Txf5+ 2.Lxf5# (Gegenschach), 1.—Lxf4+ 2.Txf4# (Gegenschach), 1.—Te3, 1.—Td2 2.Sxh5# (Entfesselung), 1.—Se5 2.Sd6# (Entfesselung), 1.—Lb5 2.Ld5# [2.Sd6?] (Linienverstellung; NICHT Entfesselung!), 1.—Sc5 2.Txd4# [2. Sd6?] (Linienverstellung; NICHT Entfesselung!), außerdem: 1.—Da6 2.Txd4#. „**Zweizüger-Thema des 7.WCCT.**“ (Autor) [Verlangt waren einphasige #2 mit einem Blend von mindestens drei thematischen Gruppen, die jeweils zwei oder mehr Varianten enthalten; d.h. insgesamt mindestens sechs Varianten]. Gewiss, ein „**schwergewichtiges Stück**“ (KHC), aber „**das Werk liefert den Beweis, dass auch Darstellungen ohne Verführungen durchaus verführerisch sein können**“ (JB), denn „**viel ist geboten: Selbstbehinderung, Linienverstellung, Schachprovokation**“ (MM), genauer „**ein Schachprovokations-Mattpaar, ein Entfesselungs-Mattpaar und ein Wegzug-Mattpaar**“ (AW). – Sehr aufmerksam war wieder einmal FH. „**Wer hat Angst vor Gegenschach? Drei Sperrern auf der fünften Reihe mit braver Differenzierung – das ehrwürdige STORM-THEMA! (Soviel fürs Lexikon!)**“ (FH) [**STORM-THEMA: #2**-Thema mit mindestens zwei Themavarianten: Die Paraden gegen die Drohung des Schlüsselszuges sind so konstruiert, dass sie erstens durch alternierende schädliche Selbstverstellung der jeweils gleichen Figur Weiß eine Mattmöglichkeit eröffnen und zweitens zusätzlich dualvermeidenden Charakter zu tragen haben.] Damit wird die Aufgabe zweifellos aufgewertet. (MD). (2 Punkte)

Nr.0167 (Dr. Paslack). „**Interessanter Reziprokwechsel mit Thema X! (Hier versagt mein Lexikon)**“ (FH). Dem Manne kann geholfen werden, denn auch heute gilt mehr denn je der Satz: „**Eine Hand wäscht die andere**“. Nun denn: 1.b8D? (2.Sf4# A) 1.—e2 2.Sc7# (B) (Thema B), 1.—Sc6 2.c4#, 1.—Txc8 2.Sxe7#, aber 1.—Sd6! (a) (Thema-A-Parade), 1.h8D? (2.Sf4# A) 1.—e2 2.Sc7# (B) (Thema B), 1.—Sc6 2.c4#, 1.—Txx8 2.Sxe7#, 1.—Txc8 2.Sxe7#, aber 1.—Sf6! (b) (Thema-A-Parade); **1. Dxe3! (2.Sc7# B)** 1.—Sd6 (a) (Lewman-Parade) 2.Sf4# (A) (Thema B, Dombrovskis, Pseudo-leGrand), 1.—Sf6 (b) (Lewman-Parade) 2.Sf4# (A) (Thema B, Dombrovskis, Pseudo-leGrand), außerdem 1.—Dxe3 2.Sxe3#, 1.—Dd4 2.Dxd4#, 1.—Txc8 2.Sxe7#. „**In den thematischen Verführungen Thema B und Thema-A-Paraden als Widerlegung; in der Lösung Lewman-Paraden und Thema B, kombiniert mit Dombrovskis-Paradoxon und Pseudo-leGrand.**“ (Autor) KDS meint: „**Bei diesem listigen (E)S-Kapaden-Quartett handelt es sich um ein ruhig dahin plätscherndes Projekt.**“ Jeder erkannte etwas, keiner erfasste den gesamten Inhalt. „**Das Dombrovskis-Paradoxon – auf zwei ‚halbe Verführungen‘ verteilt, interessant**“ (AW), „**Dombrovskis mit Lewman-Paraden. Überraschend, dass in der Lösung die weißen Bauern nicht umwandeln**“ (MM). Am nächsten kam JB dem Autor auf die Schliche: „**Ein Kaleidoskop von Thema A-, Thema B- und Lewman-Motiven in einer modernen Präsentation.**“ HR sinniert: „**Ein Mammut-Teil. ... Nörgelnasen könnten jetzt sagen, dass der Griff in die Schachtel keine Verführung sein kann, weil ja auch ein Läufer reichen würde und damit klar ist, es ist nicht die Lösung. Anyway. Welcher Wahnsinnige versucht eine Dreifachsetzung mit drei Umwandlungs-Bauern?**“ – Hauke himself vielleicht? Wie wärs? I wait for the results. ... - MD. (2+1 Punkte)

Nr.0168 (Groeneveld & Prins). 1.Sc1? (2.Se2# A) 1.—c3 2.Sf5# (C), 1.—Sc3 2.Dxc3# (D), außerdem 1.—cxb3 2.Sxb3#, 1.—e2 2.Td2#, aber 1.—Sg3! (b); 1.Sc5? (2.Se6# B) 1.—Ld5 2.Sf5# (C), 1.—Sxc5 2.Dc3# (D), aber 1.—Lxf6! (a); **1.Sxf4! (2.Sf5# C)** 1.—Lxf6 (a) 2.Se2# (A) [2.Se6??], 1.—Sg3 (b) 2.Se6# (B) [2.Se2??], außerdem 1.—Txf4 2.Lxe5#. „**In der ersten thematischen Verführung gibt es eine Variante die Thema B zeigt. Zwischen der ersten und der zweiten thematischen Verführung sehen wir einen zweifachen Paradenwechsel. Außerdem sehen wir Hannelius und Pseu-**

do-leGrand nach direkten bzw. indirekten schwarzen Entfesselungen des weißen Schlüsselsteines mit Dualvermeidung. „Klassisches Hannelius-Thema“ (MM), wobei „Verführungs- und Lösungsspiel zu einem meisterlichen Kunstwerk verflochten wurde“ (AW). „HANNELIUS und PSEUDO-LEGRAND (die Zwillinge werden weiter mit PSEUDO diskriminiert!)“ (FH). Wie wahr! ... (MD). „Ein Hannelius und Paradenwechsel sowie Thema-Paraden mit direkten und indirekten Entfesselungen gehören zum Inhalt dieses hübschen Gemeinschaftswerks“ (JB). (2+1 Punkte)

Nr.0169 (Stojnic) zeigt „Auswahlschlüssel und weiße Selbstbehinderungen in der Verführung“ (MM). 1.Lc4? (2.Sd3#) 1.—Ta1 2.Tdx4#, aber 1.—La4! [2.Sc4??]; 1.Le4? (2.Sd3#) 1.—Ta1 2.Tc4#, aber 1.—Ld5! [2.Te4??]; 1.Lf5? (2.Sd3#) 1.—Ta1 2.Td3#, aber 1.—Lxe6! [2.Txe6??]; 1.Lxc2? (2.Sd3#) aber 1.—Ta1!; Lösung: **1.Lh7! (2.Sd3#)** 1.—Ta1 2.Td3#, 1.—La4 2.Sc4#, 1.—Ld5 2.Te4#, 1.—Lxe6 2.Txe6#, außerdem 1.—Lc4 2.Sxc4#, 1.—exf6 2.Dxf6#, 1.—Sf2 2.exf4#. „Dreimal **Thema VELIKY** (Parallelität zwischen den Verführungszügen und deren Widerlegungen), **dreimal weiße Selbstbehinderung, ein Drei-Phasen-Mattwechsel** von Batteriematts auf die Fesselungs-Parade 1.—Ta1, dazu eine Verführung, die von diesem Thema-Zug (1.—Ta1) widerlegt wird; der längste zur Auswahl stehende Läuferzug ist der Schlüssel (1.Lh7!).“ (Autor) – Die Löser erwiesen sich als fit, allen voran FH war diesmal wieder voll im Stoff: „Thema **VELIKY UCHOD** – um es russisch zu sagen! Des Läufers ‚großer Weggang‘ leidet leider am doppelten Scheitern von 1.Lg6?!“ „In drei Verführungen werden Züge des weißfeldrigen Läufers durch gleichgerichtete Züge des schwarzen Pendants widerlegt. Diese Widerlegungen kehren als Paraden in der Lösung wieder.“ (JB) „Tolles Läufer-Duell und drei feine Mattwechsel nach 1.—Ta1!“ (AW). „In dieser Aufgabe wird wieder einmal unübersehbar deutlich, dass auch altbewährte #2-Themen noch reichlich ‚neuartiges‘ Potenzial enthalten. Eine derart zugespitzt pointierte und trotzdem systemimmanente Verführungs-Akrobatik kommt bei den Lösern wohl immer gut an, auf jeden Fall aber bei mir!“ (KDS) „Dieses hübsche Duell schreit nach Entmüllung! Denkbar wäre sogar eine weitere Variante 1.Lg6? aber 1.—Lf7! mit WLK Thema F oder Thema G auf f6. Ich mache mich mal nach Weihnachten an die Arbeit.“ (HR) – Immer diese leeren Versprechungen ... – MD. (2+1 Punkte)

Nr.0170 (Papack). Erfreuen wir uns am grandiosen Inhalt dieser feinen Erstdarstellung: 1.Dd7? (2.Df5#) aber 1.—Sd6! [2.Sfd2?? 2.—Kxd5!]; 1.Dh5? (2.Df5#) aber 1.—De5! [2.Sbd2?? —Kxd5!]; Lösung: **1.Df7! (2.Df5#)** 1.—Sd6 2.Sfd2# [2.Sbd2??], 1.—De5 2.Sbd2# [2.Sfd2??], außerdem 1.—Df6 2.Sbd2#, 1.—Lf6 2.Dxh7#, 1.—Sd4 2.Sfd2# [2.Sbd2?]. „**Thema B mit perikritischen Verführungen und Thema-A-Effekt bei schwarzem Sperrstein**“ [In den thematischen Verführungen deckt die weiße Thema-Figur (bei der es sich **NUR** um die weiße Dame handeln kann) ein Feld im Bereich des schwarzen Königs. Die Züge der weißen Thema-Figur erweisen sich jedoch als ‚perikritisch‘: Sie geben einem schwarzen Stein die Möglichkeit, in den Widerlegungen die weiße Thema-Figur zu verstellen. Daraufhin scheitern die thematischen Verführungen, weil Weiß im Mattzug nicht die auf das Themafeld hin wirkende Deckungslinie eines anderen weißen Langschrittlers verstellen darf.] „Ein imposantes Feuerwerk von Linienkombinationen.“ (JB). „Die Brett-Bühne wird total und umfassend beherrscht. Als bemerkenswerte Pointen registriere ich die brillant motivierte Mattauswahl Sbd2“ (KDS), über die FH stolperte, denn bei ihm zeigen sich schon erste Ermüdungserscheinungen: „Konzentrierte Tripel-Logik! – Ist 1.Sd4 2.Sb-/Sf-d2# eine Feinheit, oder ein Manko?“ [Der b-Springer ist gefesselt, also ist nach 1.Sd4 nur 2.Sf-d2# spielbar. (MD)]; weshalb wir nun auch so allmählich zum Ende kommen wollen ... (2+1 Punkte)

Aufgabe Nr.0171 (Degenkolbe) zeigt dagegen wieder biedere Hausmannskost als Jahres-Abschluss, obwohl HDS meint: „Ein gewaltiger Paukenschlag beendet furios die vorliegende außergewöhnlich umfangreiche #2-Serie“: **1.e8S! (2.Sg7#)** 1.—Dxa1 2.Dxd3#, 1.—Txa1 2.Lxd3#, 1.—Ld4 2.De6#, 1.—d4 2.Le6#, 1.—S6e5 2.T8g5#, 1.—S4e5 2.T1g5#. „Der aufmerksame Schiedsrichter schleicht

durch den Turniersaal und guckt, wo ein Springer übrig ist. Sechsmal Ausschaltung des La1 – kreuzfi del! – Aber was ist dabei ‚feucht-fröhlich‘ ? – Wenn mich meine kleinen grauen Zellen nicht täuschen, wurde damals anfangs der 90-er Jahre ein TT der Ostsee-Anrainer-Staaten durchgeführt. Das geforderte #2-Thema forderte paarweise Paraden und Mattzüge auf denselben Feldern (Ostsee = feucht). Über der damaligen Sieger-Aufgabe standen übrigens die Autorennamen Fritz Hoffmann & Wolfgang Berg. (MD.) „Das Werk wirkt fröhlich und apart, ein Widmungstück der feinen Art“ (JB), „drei Verteidigungs-Paare und drei Mattsetzungs-Paare haben das gleiche Zielfeld, wobei das weiße Dame/Läufer-Paar gleich zweimal korrespondiert – das ist originell und witzig“ (AW). HR vermutete sogar „die Erstdarstellung eines Pornos im Schach: Sex Pärchen!“ (2 Punkte)

Fazits diesmal: „Der Vorhang fällt und das dankbare Publikum klatscht begeistert!“ (KDS) – „Ich bin nach wie vor kein #2-Experte, aber aus meiner Sicht steht fest, dass der #2-Teil im PROBLEM-FORUM zu immer besserer Form aufläuft. Wenn Udo Degener als Preisrichter für den Jahrgang 2002 nicht weniger als 26 Werke dekoriert hat, dann sagt das mehr als alle Worte“ (JB).

Den Abschluss bilden auch diesmal wieder die Reihungen. Während HR („In die engere Medaillen-Auswahl kommen 0167 und 0170, 0163 und 0169.“) und AW („Fast alle Aufgaben sind gut bis erstklassig! Besonders gefielen mir Nr.0159, 0163, 0164, 0168 und 0170.“) noch mit sich ringen, sind sich die anderen ihrer Sache sehr sicher. Für HDS ist Nr.0159 der Sieger, gefolgt von Nr.0166. Den dritten Platz belegt bei ihm die Nr.0169. „Meine private Rangliste lautet diesmal: 1. Nr.0170, 2. Nr.0167, 3. Nr.0168.“ (JB).

Neues vom Moskau-Thema

(von Gerhard Maleika)

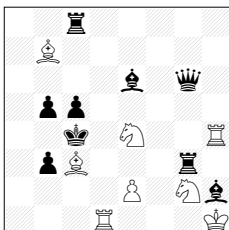
Das originelle Problem Nr.1 enthält zwei Paraden mit dem Moskau-Thema und dem Lewmann-Thema gegen zwei Drohungen. Die Züge 1.-Tg4 und 1.-Lg4 weisen gegen die Drohung 2.Sd6 einen Moskau-Effekt und gegen die Drohung 2.Sd2 einen Lewmann-Effekt auf. Es ist schön, dass es dazu auch noch zwei gute Verführungen gibt. Nr.2 und Nr.3 zeigen ebenfalls zwei Paraden mit dem Moskau-Thema und dem Lewmann-Thema, Nr.4 – Nr.7 zeigen drei solche Paraden. In Nr.2 weist der eine differenzierende Zug (1.-Dg4) nur einen Lewmann-Effekt und der andere differenzierende Zug (1.-Sd7) nur einen Moskau-Effekt auf, was auch für Nr.3 – Nr.5 gilt.

Die Probleme Nr.8 – Nr.12 enthalten zwei Paraden mit dem Moskau-Thema und dem Thema A gegen zwei Drohungen. In Nr.8 weisen die Züge 1.-Sbd5 und 1.-Sfd5 gegen die Drohung 2.Ld4 einen Moskau-Effekt und gegen die Drohung 2.Ld6 einen Thema A-Effekt auf. Der differenzierende Zug 1.-Se4 weist nur einen Thema A-Effekt und der differenzierende Zug 1.-Sh5 nur einen Moskau-Effekt (Schlagform) auf. Ich finde es gut, wenn die differenzierenden Züge eindeutig sind, was nicht immer möglich ist. Bei Nr. 9 ginge auch: wBc2 nach a2, minus sDb1. Es gäbe dann aber die zusätzlichen differenzierenden Züge 1.-Lf3 und 1.-Te3.

Nr. I

Herbert Ahues

Problem-Forum 13/
2003, Nr.0131



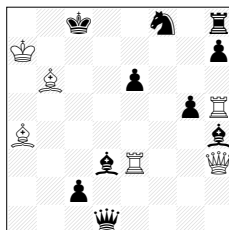
2# vv

(8+9)

Nr. II

Gerhard Maleika

Urdruck Nr. 0210



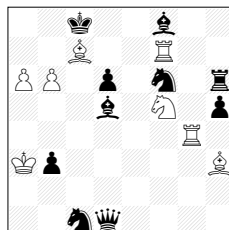
2#

(6+10)

Nr. III

Gerhard Maleika

Urdruck Nr. 0211



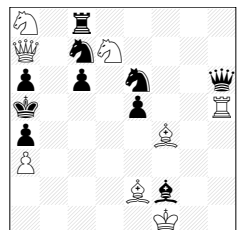
2#

(8+10)

Nr. IV

Gerhard Maleika

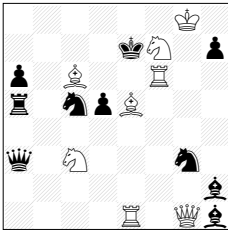
Urdruck Nr. 0212



2#

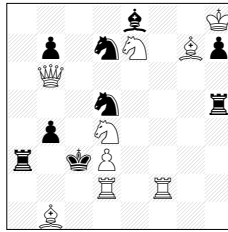
(8+10)

Nr. V
Gerhard Maleika
Urdruck Nr. 0213



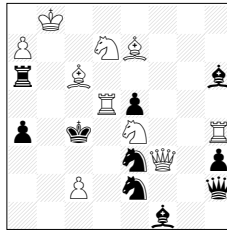
2# (8+10)

Nr. VI
Gerhard Maleika
Urdruck Nr. 0214



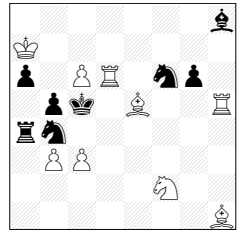
2# (9+9)

Nr. VII
Gerhard Maleika
Urdruck Nr. 0215



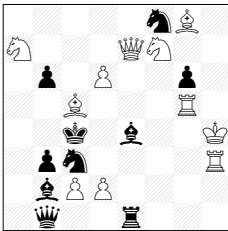
2# (10+10)

Nr. VIII
Gerhard Maleika
Urdruck Nr. 0216



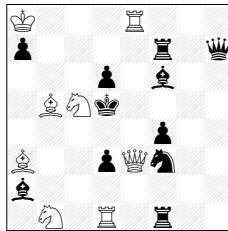
2# (9+8)

Nr. IX
Gerhard Maleika
Urdruck Nr. 0217



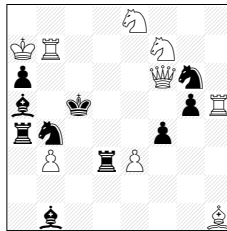
2# (11+10)

Nr. X
Gerhard Maleika
Urdruck Nr. 0218



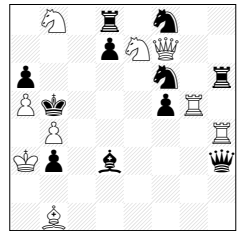
2# (8+11)

Nr. XI
Gerhard Maleika
Urdruck Nr. 0219



2# (9+10)

Nr. XII
Gerhard Maleika
Urdruck Nr. 0220



2# (9+11)

Lösungen:

Nr.I: 1.Tc1? (2.Sd6#, 2.Sd2#) aber 1.—Tc6!; 1.Le1? (2.Sd6#) aber 1.—b2!; **1.La5! (2.Sd6#, 2.Sd2#)** 1.—Tg4/Lg4/Dxe4/b4/Tc6/b2 2.Se3/Ld5/Txe4/La6/Sd6/Sd2#.

Nr.II: Satz: 1.—Lf5/Sg6 2.Tc3/Dxe6#; **1.Txe6! (2.Te8#, 2.Tc6#)** 1.—g4/Lf5/Sxe6/Dg4/Sd7 2.Tc5/Dc3/Dxe6/Te8/Tc6#.

Nr.III: **1.Tg8! (2.Sxd6#, 2.Se7#)** 1.—Le6/Sg4/Dg4/Sd7 2.b7/Tgxf8/Sxd6/Se7#.

Nr.IV: 1.Te4? (2.Sxd6#, 2.Se7#) aber 1.—Dg4!; **1.Sxe5! (2.Sxc6#, 2.Sc4#)** 1.—Sc5/Sg5/Sd5/Lc5/Sb5 2.Db6/Ld2/Dxa6/Sxc6/ Sc4#.

Nr.V: **1.Th6! (2.Ld6#, 2.Lf6#)** 1.—Se2/Sge4/Sce4/Le4/Se6 2.Dg5/Sxd5/Da7/Ld6/Lf6#.

Nr.VI: **1.Tb2! (2.Sb5#, 2.Se2#)** 1.—S7e5/S7f6/S5f6/Te5/b3 2.Sxd5/Dc5/Dxb4/Sb5/Se2#.

Nr.VII: Satz: 1.—Sg4 2.Dd3#; **1.Td3! (2.Sd2#, 2.Sd6#)** 1.—Sd4/Sf4/Sg4/Tb6+/Df4/Txc6 2.Tc3/Sxe5/Df7/Sxb6/Sd2/Sd6#.

Nr.VIII: **1.Te6! (2.Ld4#, Ld6#)** 1.—Sbd5/Sfd5/Sxc6+/Se4/Sxh5 2.Sd3/Se4/Txc6/Ld4/Ld6#.

Nr.IX: 1.Dc7? (2.Se5#) aber 1.—Se6!; **1.d7! (2.Se5#, Sd6#)** 1.—Sd5/Ld5/bxc5/Lf5/Se6 2.cxb3/d3/Dxc5/Se5/Sd6.

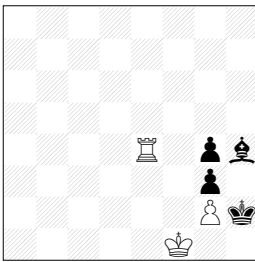
Nr.X: Satz: 1.-dxc5 2.Dxc5#; 1.Sa6? (2.Sb4#) aber 1.-fxe3!; **1.Sxd3! (2.Sxf4#, 2.Sb4#)** 1.—Ld4/Sd4/Dxd3/fxe3/Sd2 2.De6/Sc3/ De4/Sf4/Sb4#.

Nr.XI: **1.Sxg5! (2.Se4#, 2.Se6#)** 1.—Td5/Sd5/Txb3/Sc6+/Lb6+/f3/Se5 2.Dc3/Dd6/Dd4/Dxc6/Dxb6/Se4/Se6#.

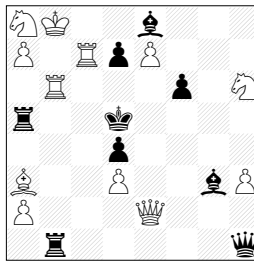
Nr.XII: **1.Sxf5! (2.Sd6#, 2.Sd4#)** 1.—d5/Sd5/Lxf5/Dxf5/Se6/Txb8 2.Db7/Dxd5/Dc4/Lxd3/Sd6/Sd4#.

Dreizüger - Abteilung**Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg****eMail: GerhardSchoen@web.de****Preisrichter 2004/2005: Uri Avner, IL-52596 Ramat Gan**

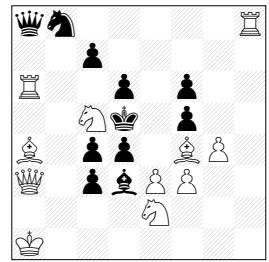
Ein *Herzliches Willkommen!* den neuen EU – Staaten im Baltikum. Lettland und Litauen sind ja seit den 90er Jahren als selbständige Länder nicht nur politisch aus den Schatten der ehemaligen Sowjetunion herausgetreten. Die Originalität der Miniatur musste ich mir allerdings erst von WAB bestätigen lassen: unglaublich, dass so eine thematisch beachtliche Aufgabe bisher nicht publiziert wurde. Nachdem für unseren Preisrichter der Jahre 2002 / 03 die erzwungene Abstinenz beendet ist kann er nun loslegen. AO zeigt, Sie ahnen es, „sein“ *Onkoud - Thema*, hier im Dreizüger in der 2. Form 1, verbunden mit einem *Pseudeo – Le Grand*. Näheres dazu selbstverständlich bei der Lösungsbesprechung. Das höherwertigere, weil komplizierter darzustellen, *Le Grand – Thema* zeigen meine schreibenden Kollegen FP aus dem *Problem-Forum* und HW aus der *Rochade*. Das-selbe Thema modern interpretiert offeriert zum Schluss WS in perfekter Form. Unser Preisrichter wird bei der heutigen Serie schon mal kurz inne halten.... Und Sie als Löser und Kommentator sowieso, oder?

Urdrucke**59****Nikolaj Zujev**
LT-Klaipeda

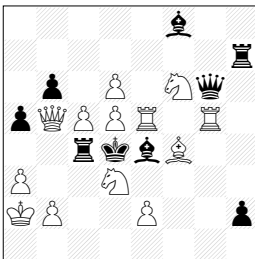
3# (3+4)

60**Alessandro Cuppini**
I-Bergamo

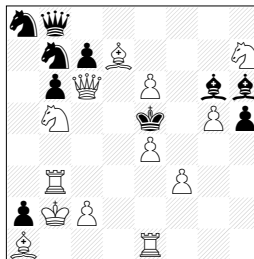
3# (12+9)

61**Abdelaziz Onkoud**
F-Stains

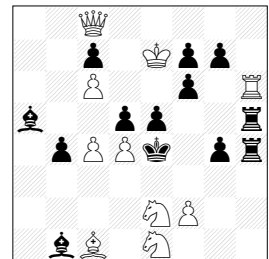
3# (11+11)

62**Franz Pachl &
Hermann Weißbauer**
D-Ludwigshafen

3# (13+9)

63**Lev Ulanov**
LV-Riga

3# (13+10)

64**Walerij Schawyrin**
RUS-Jekaterinenburg

3# (10+13)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 16/2003

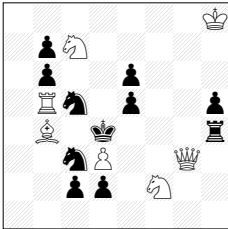
47 (Walerij Smirnow)

1. Db7! [ZZ] d5 2. D×d5+ Kc3 3. Dc5#; 1. ... Kc4 2. Le3 [3. Db3#] Kc3 3. Db3#; 1. ... Kc3 2. De4 ~ 3. Sd5#; 1. ... Kc5 2. Le3+ Kc4 3. Db3#; 1. ... Ke5 2. Dd5+ K×f6 3. Lg5#. KDS: „Das Ziel der Optimierungsdevise 'Viel für wenig!' ist damit ideal erreicht: Mehr Ausgewogenheit zwischen Material in der luftig übersichtlichen Stellung und Inhalt als bei dieser dreizügigen Zugzwangminiatur mit dem sK in der Brettmitte und einer multifunktionalen wD lässt sich bestimmt nicht erreichen, zumal als Mehrwert noch drei diffizile Varianten mit originellen Mustermattbildern zu konstatieren sind. Besonders großen Respekt habe ich vor der bravourösen Leistung dieser hochkarätigen Konstruktion.“; J.B. dagegen: „Eine ziemlich biedere Miniatur.“

48 (Alex Casa)

1. T×b6! [2. Td6+ Sd5 3. Sb5, T×d5#] S5e4 2. Lc5+ K×c5 3. De3#; 2. ... S×c5 3. Tb4#; 1. ... S3e4 2. Lc3+ K×c3 3. D×e5#; 2. ... S×c3 3. Tb4#; 1. ... Sb5 2. S×b5+ Kd5 3. Td6#. JB:

Alex Casa
PF 16/2003
Nr.48 (v)



3# (7+11) „Eine vom Autor routiniert geknüpft doppelte Verbindung von Keller-Paradox I und Umnov-Thema I.“; KDS: „Die beiden Seiten dieser 'Dreizüger-Medaille' sind signifikant unterschiedlich geprägt: Die Habenseite wird beherrscht von einem subtilen Echowechsel nach dem thematischen Diagonal-Matts der wD. Demgegenüber als Solldefizit: Zum einen de nicht sehr anspruchsvolle einschlägige Auftakt, zum anderen die grobe Schlagwirkung in der nicht zu vernachlässigenden Nebenvariante, obwohl Schwarz dabei die Drohung lediglich verzögert, im engeren Sinne aber nicht total pariert. Die beiden gegensätzlichen Komponenten neutralisieren sich in etwa inhaltlich und fügen sich so zu einem handwerklich durchschnittlichen Ganzen.“ GES: Den lästigen Mattdual der Drohung hat der Autor korrigiert (**siehe Diagramm!**)

49 (Nikola Weliky & Jewgenij Samotgov)

Verführungen: 1. a×b5 (A)? ~ 2. Lc6 (E)#, aber 1. ... Ta3+!; 1. Kb7 (B)? ~ 2. Lc6 (E)#, aber 1. ... Tf7+!; 1. Kb6 (C)? ~ 2. Lc6 (E)#, aber 1. ... Tf1+!; 1. K×b5 (D)? ~ 2. Lc6 (E)#, aber 1. ... c3+! **Lösung: 1. Dg4!** [2. Td4+ K×e5 3. De4#] Ld3 2. a×b5 (A)~ 3. Lc6 (E)# 2. ... L×e4 3. D×e4#; 1. ... Sf4 2. Kb7 (B)~ 3. Lc6 (E)#; 1. ... Te3 2. Kb6 (C) ~ 3. Lc6 (E)# 2. ... T×e4 3. D×e4#; 1. ... Td3 2. K×b5 (D) ~ 3. Lc6 (E)#. Autoren: „Verknüpfung des **Wladimirov**- mit dem **Dombrowskis-Thema** als Verteidigung in dreizügiger Fassung!“; MM: „Sehr schön: Weiß darf mit seinem König nicht voreilig ziehen, sondern muss abwarten.“; JB: „sLinienverstellungen verhindern Schachgebotsmöglichkeiten. Ein ansprechendes Werk!“; KDS: „Obwohl die Schlüsselfindung keine außergewöhnlichen Ansprüche stellt, fällt die Bilanz diesmal positiv mit Zins und Zinseszins aus: Das garantiert allein die unwahrscheinlich präzise Zuordnung zwischen den vier Themaparaden und den vier potentiellen Deckungsmöglichkeiten für das Matt durch den weißfeldrigen wL auf c6, darunter die drei in ihrer Gesamtheit einmaligen Züge des wKa6 auf die b-Linie. Zusätzlich überzuckert wird dieses Meisterwerk noch durch die räumliche Entfernung zwischen den Aktivitäten von Weiß und Schwarz im ersten Zugpaar und deren weiträumigen Auswirkungen auf den K-Flügel bis zum Mattvollzug.“

50 (Aleksandar Popovski)

Satzspiel: 1. ... b5 2. D×c6 b4 3. Dc4#; 1. ... Sb8 2. D×f5+ L×f5 3. Lc5#; 1. ... Sd8 2. D×f5+ L×f5 3. Lc5#; 1. ... Sa7 2. D×f5+ L×f5 3. Lc5#; 1. ... Se5 2. D×f5+ L×f5 3. Lc5#. Verführung: 1. Lc5?+ Scd4 2. De6 [3. De4#] Se7/h4×e3 3. T×d4# Aber 1. ... Sfd4! **Lösung: 1. De6!** [2. De4#] Se5 2. D×f5+ L×f5 3. Lc5#; 1. ... Sfe7 2. Lc5+ S×d5 3. D×g6#; 2. ... Sd4 3. T×d4#; 1. ... Sfd4 2. D×g6+

K×e3 3. De4# und 1. ... Sh4 2. Lc5+ Sd4 3. T×d4# . KHC: „Bisschen mager, trotz des Damenopfers!“; JB: „Gefällige Opfer von Dame und Turm nach einem allerdings schwächlichem Opfer mit Kurzdrohung.“; KDS: „Natürlich fällt ein Damenopfer in der Regel spektakulär aus; wenn es jedoch mit zusätzlichen Schnörkeln garniert oder sogar mit untypischen Effekten belastet ist wie hier etwa mit der gleichen Mattbildung in den anderen Varianten, bzw. mit der unmittelbaren Mattdrohung des Schlüsselzuges, dann verdunkelt sich der strahlende Opferglanz. Mit anderen Worten: Ein Damenopfer wurde in einem Dreizüger wurde schon beträchtlich problemkonformer vorgeführt.“

51 (Leonid Makaronez)

Verführungen: 1. Lf4? [2. Le5#], aber 1. ... e×d3! [2.Df4# geht nicht mehr]; 1. Df4? [2. D×e4#], aber 1. ... S×d3! [2.Lf4! geht nicht mehr]. **Lösung: 1. Td6!** [2. De5+ K×e5 3. d4#] S×d3 2. Lf4 ~ 3. Le5#; 1. ... Sc2 2. Df4 e2 3. D×e4# und 3.d×e4# (Mattdual); 1. ... Sc6 2. T×d5+ K×d5 3. Dd6# und 1. ... e2 2. D×g1+ Ke5 3. d4#; 2. ... e3 3. D×e3#. JB: „das Drohspiel mit Damenopfer und Bauernmatt ist das hervorstechende Merkmal des Stückes.“; KDS: „Die Drohung mit dem Hineinziehungsoffer der wD und dem folgenden Florettmatt des wdB finde ich ebenso apart wie das lebendige und inhaltsreiche Verführungsgefüge, insbesondere die feinsinnigen stillen Besetzungen von f4 durch wD und wL mit ihren unerwarteten und unparierbaren Mattkonsequenzen dokumentieren überdurchschnittliches Format. Um so bedauerlicher finde ich dann die Eintrübung dieses glänzenden Eindrucks durch den Mattdual.“

52 (Leopold Szwedowski)

Verführung: 1. Se4? [2. Tc5+ d×c5 3. D×c5#] Le7 2. Dc8 g×f5 3. D×f5#; 1. ... Te7 2. D×g8+ T×g8 3. Sf6#, aber 1. ... Dc1!. **Lösung: 1. Se6!** [2. Tc5+ d×c5 3. D×c5#] Te7 2. Ta5+ Ke4 3. Sg5#; 1. ... Le7 2. D×a8 g×f5 3. S×c7# und 1. ... Se7 2. Ta5+ Ke4 3. Sg5#. JB: „Sperrung von Damenlinien in Verführungen und Lösung. Insgesamt aber eine recht blutleere Angelegenheit.“; KHC: „Kann mich nicht begeistern.“; KDS: „Der T/L – Grimshaw e7 mit seinen bemerkenswerten Linien-Auswirkungen zum zweizügigen Matt durch die effiziente TS-Kombination, bzw. durch die wD mit ihren weiten orthogonalen Schwenk über die Ecke a8 im Alleingang ist allemal eindrucksvoll. Aber, aber: die Besetzung von e7 ist ja auch noch möglich mit dem sSg8, und zwar ohne ein anderes Nachspiel wie bei dem w/sT – doch das mag noch zu verschmerzen sein. Wesentlich mehr stört mich der arg üppige Materialaufwand, vor allem von Schwarz. Dazu passt denn wohl der kritische Ausruf: 'Weniger wäre mehr!'“.

Zusammenfassung :

J.Bischoff: „Aus der Sechser-Serie ragt der Beitrag von A. Casa deutlich heraus.“

Bemerkungen & Berichtigungen

Mirko Degenkolbe hat berechtigterweise darauf hingewiesen, dass die Nr. 43 aus Heft 15/2002 (A. Strebkovs) steingetreu gespiegelt vorweggenommen ist durch: **Johannes Rietveld**, *Skakbladet* 1946, 1. Preis. Auf Diagramm und Lösung kann somit verzichtet werden. Ich hoffe, dass die EU – Erweiterung und der damit verbundene Anstieg der Kriminalität in Sachsen und der Oberpfalz nun nicht auch noch auf das Problemschachplagiatentum durchschlägt. Ex oriente lux?! Mirko, W. Bruch und U. Degener haben AS schon mehrere Plagiate nachgewiesen, so dass hier Ruhe eintreten dürfte?!

Es kommentieren folgende Schachfreunde:

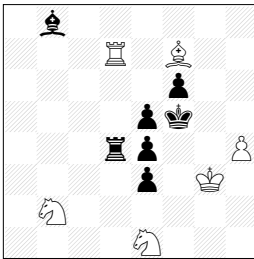
Jürgen Bischoff (JB); Karl-Heinz Cunow (KHC); Manfred Machts (MM); Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS);

Mehrzüger - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz****Preisrichter 2004: Volker Zipf, D-99096 Erfurt**

Der Bearbeiter freut sich, Ihnen auch diesmal wieder ein Sextett von gehaltvollen Mehrzügern vorlegen zu können. Die ersten fünf sind wohl dem neudeutsch-logischen Ideenkreis zuzuordnen und dürften keine sonderlichen Schwierigkeiten bereiten. Am schwierigsten könnte der Sechsteiner sein, schreibt der Autor doch selbst dazu: „*Es gibt zehn Fehlversuche, die jeweils an einer Erwiderung scheitern!*“ Also, greifen Sie nicht fehl, es genügt übrigens die Angabe der vollzügigen Abspiele. Ich schließe mit einem Satz, mit dem unser Löseronkel Karl Roscher seinen letzten Brief an mich beendete: „*Ich habe meine Pflicht getan, jetzt sind Sie am Zug!*“

Urdrucke**116****Heinrich Bernleitner**

A-Wien

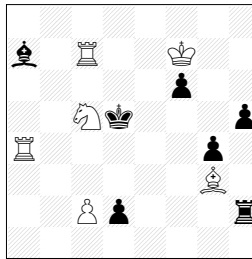


4#

(6+7)

117**Dr. Baldur Kozdon**

D-Flensburg

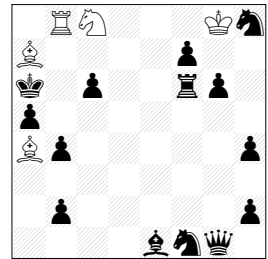


5#

(6+7)

118**Dr. Baldur Kozdon**

D-Flensburg

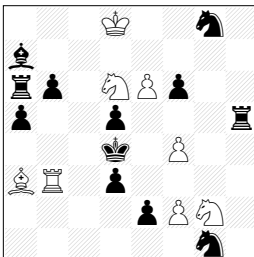


5#

(5+14)

119**Ralf Krätschmer**

D-Neckargemünd

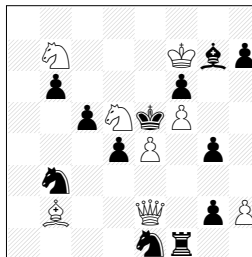


6#

(8+12)

120**Ralf Krätschmer**

D-Neckargemünd

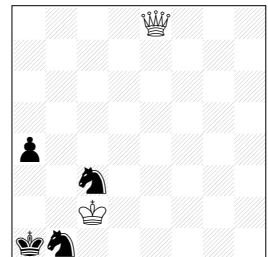


7#

(8+12)

121**Dr. Ulrich Auhagen**

D-Düsseldorf



8#

(2+4)

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger - Abteilung 16/2003**101 (M. W. Matrjonin)**

erwies sich als ein „*lockerer Auftakt*“ (M. Macht) der Mehrzüger-Abteilung, immerhin mit zwei recht guten Verführungen: 1.Kc4? e5 2.Sh2 Ke3 3.?, 1.Tf1? e5 2.Sh2 Ke3 3.Sf1+??, deshalb besser **1.Tf8!** e5 2.Sh2 Ke3 3.Sf1+ Ke2 4.Sg3+ Kd1/Kel 5.Tf1#, 4.—Ke3 5.Sd5# (4 Punkte). „*Ein feiner Schlüssel öffnet das Tor zu einem netten, aber doch auch harmlosen Vergnügen!*“ (J. Bischoff). Dr. K.-D. Schulz meint zwar „*eine nette Miniatur*“, aber, verehrter Doktor, es sind doch acht Steine ...

102 (L. Makaronez & L. Ljubaschewski)

hat eine etwas holprige logische Gliederung. Sofort 1.f4? (droht 2.Dxh7#) –Lg8 2.Df6 Lc4+ 3.Ke1 – aber 1.—gxf3+ en passant! Also, „*der schwarze en-passant-Schlagbauer muss vorplanmäßig beseitigt werden*“ (J. Bischoff): **1.Sf7+!** Kg7 2.Se5+ Kh6 3.Sxg4+ Kh5 – und nun erst 4.f4 mit der neuen Drohung 5.Dg5# und der Folge 4.—Kxg4 5.Dg5 mit Mustermatt, 2.—Kh8 3.Df8+ Lg8 4.Sf7+ Kh7 5.Dh6#, 2.—Kg8 3.Sxg4 Kh8 4.Df6+ Kg8 5.Sh6# (4 Punkte). „*Nicht überragend, aber respektabel!*“ (J. Bischoff).

103 (W. Fichtner , Korr.: S. Eisert & F. Uhlig)

ist, auch wenn es mancher Problemfreund nicht wahrhaben will, ein waschechter „*Einstein-Dresdner*“. Den Begriff soll übrigens Bruno Sommer in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts geprägt haben. Wie beim Römer tritt eine schwarze Figur (die schwarze Dame) in drei verschiedenen Funktionen auf: Sie pariert die sofortige Ausführung des Hauptplans, sie wird durch einen Vorplan gelenkt und sie führt auch die überraschend neu auftauchende „dresdnerische“ Ersatzverteidigung aus. Im Unterschied zum Römer aber gibt es kein römisches Parallelogramm, keine analoge Verteidigung auf einer Parallelen. Sofort 1.Sa6? scheitert natürlich an 1.—Dxf7+!. Mithilfe des Vorplans **1.Sf1!** Dh2 wird deshalb die schwarze Dame weggelenkt, doch nun wäre 2.Sa6? noch immer verfrüht wegen 2.—Df2+, Dg1+!, deshalb 2.Se3+ fxe3. Nach 3.Sa6 verfügt Schwarz über die neu hinzugekommene dresdnerische Ersatzverteidigung 3.—De5, die indes als Fernblock mit Rückkehr des weißen Springers genutzt werden kann – 4.Db4+ Kd5 5.Sc7 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Die Korrektur des Originalproblems ist schlüssig geglückt!*“ (Dr. K.-D. Schulz).

104 (Dr. B. Kozdon)

Diese Miniatur ist „*ein Zugwechselstück mit einem reizvollen Tempomanöver und überraschendem Springeropfer!*“ (J. Bischoff). In der Ausgangsstellung gibt es – mit Schwarz am Zuge – die Satzspiele: 1.—S~ 2.Lb5#, 1.—Se2+ 2.Kc4 Sf4 3.Lh3! Sxh3 4.Sb1/Sb5 nebst 5.Sc3#, 1.—f2 2.Ld3 f1D 3.Lxf1 Se2+ 4.Kc4 Sd4 5.Sb1/Sb5 nebst 6.Sc3+ Sxc3 7.Ld und 8.Lc2#. Eine feine Schlüsselauswahl, nicht etwa 1.Ld3? f2 2.La6/Lf1 Se2+ 3.Lxe2 f1D 4.Lxf1 patt, sondern besser **1.La6!** Se2? 2.Kc4 f2 3.Lb5# bzw. 2.—Sd4 3.Lc8 nebst 4.Ld7+; 1.—f2! 2.Ld3! f1D 3.Lxf1 Se2+ 4.Kc4 Sd4 5.Sb1 Sb5 6.Sc3+ Sxc3 7.Ld3 nebst 8.Lc2# (4 Punkte). Ein „*tolles Tempo-Duell!*“ (M. Macht).

105 (F. Uhlig)

gefiel durch die „*weitläufigen Umfassungsmanöver des Läuferpaares und seinem harmonischen Zusammenwirken*“ (Dr. K.-D. Schulz): **1.Le8!** Sg3 2.Lg6 Se4 3.Le1 ! h4 4.Lh5 Sg3 5.Lxg3 Kb4 6.Le1+ Ka4 7.Ld1 c4 8.c3#, 5.—d4 6.Lf7+ Kb4 7.Le1+ Ka4 8.Lb3# (4 Punkte). „*Die perfekt koordinierten Aktionen der weißen Läufer münden in eine anfangs völlig unvermutete Hinterstellung!*“ (J. Bischoff).

106 (W. W. Nikitin)

hat nicht nur den von MZ angekündigten Mansuben-Charakter, sondern einen durchaus ernsten, logischen Hintergrund. Als entscheidendes Hindernis erweist sich der schwarze Bauer e5, denn ohne ihn wäre der schwarze Turm c7 gefesselt und 1.Texe7 erfolgreich. Der Störenfried wird deshalb durch eine Springerreise mit anschließender Rückkehr in den Stall auf h4 beseitigt: **1.Sg2+!** Kf3 2.Se1+ Kf4 3.Sd3+ Kf3 4.Sxe5+ Kf4 5.Sd3+ Kf3 6.Se1+ Kf4 7.Sg2+ Kf3 8.Sh4+ Kf4. Damit ist das achtzügige Vorplanmanöver abgeschlossen, der Störenfried beseitigt und der Gaul zurückgekehrt, nunmehr kann der Hauptplan 9.Texe7 c1S folgen, doch wie nun weiter? Das unscheinbare Bäuerlein auf a3 mach's möglich – 10.a4! „*produziert eine tragikomische schwarze Zugzwang-Situation*“ (Dr. K.-D. Schulz): 10.—Se4 11.Txe4#, 10.—Sg4 11.Sh5#, 10.—Sb6 11.Lxc7#, 10.—Sc1~ 11.Se2# (4 Punkte). „*Würdiger, als mit einem derart furiosen Finale kann diese spannende und gehaltvolle Mehrzüger-Serie nicht ausklingen*“ (Dr. K.-D. Schulz), „*Fazit: Das war eine Mehrzüger-Serie, mit der man rundum zufrieden sein kann!*“ (J. Bischoff).

Eine Exkursion in das nahegelegene Raumfahrt-Museum in Morgenröthe-Rautenkrantz, dem Geburtsort des Kosmonauten Siegmund Jähn, bereicherte das Programm. Dank gebührt Dieter Müller (Oelsnitz/Erzg.) für die Organisation und Moderation der Veranstaltung, sowie der Leitung des Hauses „Zur Försterei“ für die vorzügliche Betreuung ihrer Gäste, auch weit über Mitternacht hinaus. Das Sachsen-treffen 2005 wird im Raum Dresden stattfinden, die Vorbereitungen dafür leitet Problemfreund Dr. Frank Reinhold. Und natürlich werden alle, alle gern wiederkommen!

Anwesenheitsliste

Folgende 26 Problemfreunde wurden (zumindest zeitweise) zum 14. Sachsentreffen in Jägersgrün gesichtet: Michael Barth (Oelsnitz/Erzg.), Arnold Beine (Geisenheim), Siegmund Borchardt (Radeburg), Horst Böttger (Zwönitz), Mihal Dragoun (Prag), Reinhardt Fiebig (Hohndorf/Erzg.), Frank Fiedler (Mügeln), Peter Heyl (Eisenach), Olaf Jenkner (Chemnitz), Wilfried König (Chemnitz), Dieter Müller (Oelsnitz/Erzg.), Godehard Murkisch (Göttingen), Wilfried Neef (Ulm), Franz Pachl (Ludwigshafen), Dr. Frank Reinhold (Ottendorf-Okrilla), Frank Richter (Trinwillershagen), Manfred Rittirsch (Erding), Dr. Michael Schlosser (Chemnitz), Michael Schreckenbach (Dresden), Peter Sickinger (Frohburg), Dr. Rainer Staudte (Chemnitz), Sven Trommler (Rehefeld), Rolf Ulbricht (Radeburg), Thomas Wutzler (Zwickau), Volker Zipf (Erfurt) und Manfred Zucker (Chemnitz).

Alle bisherigen Sachsentreffen

1. 12.4.-14.4.1991 in Leutersdorf, Gasthof „Oberkretscham“
2. 8.5.-10.5.1992 in Leutersdorf, Gasthof „Oberkretscham“
3. 12.3.-14.3.1993 in Augustusburg, Ferienhaus Anker-Glas GmbH
4. 25.3.-27.3.1994 in Zwickau, Hotel „Am Windberg“
5. 31.3.-2.4.1995 in Tharandt, „Schützenhaus Tharandt“
6. 29.3.-31.3.1996 in Grimma, Hotel „Stadt Grimma“
7. 28.2.-2.3.1997 in Seiffen, Hotel „Nußknackerbaude“
8. 27.3.-29.3.1998 in Moritzburg, Pension „Alte Posthaltere“
9. 19.3.-21.3.1999 in Wetzelsgrün, Pension „Waldeck“
10. 31.3.-25.3.2000 in Schellerhau, Hotel „Lockwitzgrund“
11. 23.3.-25.3.2001 in Lugau, Gasthof „Zum Kretschmar“
12. 22.3.-24.3.2002 in Meerane, „Parkhotel Meerane“
13. 11.4.-13.4.2003 in Wernsdorf, Hotel und Gasthof „Zum Goldenen Hirsch“
14. 26.3.-28.3.2004 in Jägersgrün, Pension „Zur Försterei“

Hätten Sie es gewusst?

Problemschach-Quiz zum 14. Sächsischen Problemschachtreffen

(Manfred Zucker, Chemnitz)

- 1.) Ein altes Zweizügerthema heißt „Horseblock“. Handelt es sich um einen „Horseblock“
 - a) wenn ein schwarzer Springer zwei Selbstblocks verursacht,
 - b) wenn zwei schwarze Springer zwei Selbstblocks verursachen oder
 - c) wenn zwei schwarze Springer vier Selbstblocks verursachen?

- 2.) Schwarz verteidigt sich durch eine Selbstfesselung, weil bei Ausführung der Drohung der schwarze Stein indirekt wieder entfesselt würde. Ist das
 - a) eine Schiffmann-Parade, oder
 - b) eine Nietvelt-Parade, oder
 - c) das Gamage-Thema?

- 3.) Wie heißt die freiwillige Selbsteinsperrung einer schwarzen Figur nach der Überschreitung eines Schnittpunktes, um ein Patt zu erreichen? Ist das
 - a) die Kombination Seeberger,
 - b) die Kombination Kling, oder
 - c) ein Cheney-Loyd?

- 4.) Weiß schlägt einen schwarzen Stein auf dem Feld, auf dem der schwarze König später mattgesetzt wird. Ist das
 - a) das Kniest-Thema, oder
 - b) das Latzel-Thema, oder
 - c) das Maslar-Thema?

- 5.) Der moderne Zweizüger hat nicht nur Freunde. Ein Problemkomponist nennt den modernen Zweizüger in einem seiner Bücher „einen Abgrund des alphabetischen Hokuspokus - in dem der moderne direkte Zweizüger versunken ist, leider nicht spurlos!“ Wer schreibt so über den modernen Zweizüger?
 - a) Friedrich Chlubna, oder
 - b) Dr. Klaus Wenda, oder
 - c) Chris J. Feather?

- 6.) Im Problemschach bzw. unter den Problemkomponisten sind viele Doktoren vertreten. Aber wer von den drei genannten Doktoren war tatsächlich praktizierender Arzt?
 - a) Dr. Ado Kraemer, oder
 - b) Dr. Wilhelm Maßmann oder
 - c) Dr. Friedrich Palitzsch?

- 7.) Der Titel „Hofrat“ wird auch heute noch in Österreich an verdienstvolle Bürger verliehen. Welcher österreichische Problemkomponist trägt den Titel „Hofrat“?
 - a) Alois Johandl,
 - b) Dr. Klaus Wenda, oder
 - c) Helmut Zajic?

- 8.) Welchen Titel hatte unser Hans Vetter? War er
 - a) Internationaler Preisrichter der FIDE, oder
 - b) FIDE-Meister für Schachkompositionen, oder
 - c) Internationaler Meister der FIDE für Schachkompositionen?

- 9.) Der Titel „Internationaler Meister der FIDE für Schachkompositionen“ wurde erstmals 1959 vergeben. Aber erst 1967 wurde dieser Titel erstmals nach Deutschland vergeben. Wer erhielt 1967 diesen Titel?
 - a) Dr. Karl Fabel, oder
 - b) Dr. Werner Speckmann, oder
 - c) alle beide?

- 10) Seit 1982 wird der Titel „Internationaler Löser-Großmeister der FIDE“ vergeben. 1988 erhielt erstmals ein Deutscher einen solchen Großmeistertitel. War es
 - a) Herbert Lang, oder
 - b) Arno Zude, oder
 - c) Dr. Michael Pfannkuche?

- 11.) 1988 wurde in Budapest - manche von uns waren dabei - erstmals ein Deutscher Weltmeister in der Löser-Einzelmeisterschaft. Wer war dieser erste deutsche Einzel-Weltmeister?
 - a) Arno Zude, oder
 - b) Dr. Michael Pfannkuche, oder
 - c) Dr. Hemmo Axt?

- 12.) Regelmäßig jährlich wird die Deutsche Lösermeisterschaft ausgetragen. Dabei gelang es einem Löser, von 1988 bis 1994 insgesamt sieben Jahre nacheinander Deutscher Lösemeister zu werden. War das
 - a) Herbert Lang
 - b) Dr. Michael Pfannkuche, oder
 - c) Arno Zude?

- 13.) Seit vielen Jahren gibt es Einzel-Weltmeisterschaften im Lösen von Schachproblemen. Ein Löser wurde dreimal nacheinander - 1989, 1990 und 1991 - Löse-Weltmeister. War das
 - a) Pauli Perkonja, Finnland, oder
 - b) Georgi Ewsejew, Russland, oder
 - c) Michail Caillaud, Frankreich?

- 14.) Eine Problemzeitschrift trug früher den Namen „PROMADAS“. War das
 - a) eine spanische, oder
 - b) eine italienische, oder
 - c) eine deutsche Problemzeitschrift?

- 15.) Hilfsmatt heißt im englischen „helpmate“. Aber „helpmate“ hat im Englischen zwei Bedeutungen. Was ist außer Hilfsmatt ein „helpmate“ noch?
 - a) ein Aushilfskellner, oder
 - b) ein Leichtmatrose, oder
 - c) einfach ein Gehilfe?

- 16.) Im Hilfsmatt kommt es vor, dass eine schwarze Dame auf dem Brett steht, ohne irgendwie in das Lösungsgeschehen einzugreifen. Sie soll lediglich eine oder mehrere Nebenlösungen verhindern. Der Problemkomponist Alfred Gschwend gab in einem Artikel 1974 im „Schach-Echo“ einer solchen schwarze Dame einen Namen. Diesen Namen hatte er übrigens einem Gedicht von Christian Morgenstern entnommen. Nannte er also einen solchen Stein
 - a) eine Amsel,
 - b) ein Wiesel, oder
 - c) ein Faultier?

- 17.) Das längste Selbstmatt aller Zeiten stammt - nun, von wem wohl - natürlich von Dr. Otto Titus Blathy. Die Korrektheit dieses Längenrekords wird zwar angezweifelt, aber das Gegenteil konnte bisher nicht bewiesen werden. Wie lang aber ist das längste Selbstmatt der Welt?
 - a) 285 Züge, oder
 - b) 298 Züge, oder
 - c) 342 Züge?

- 18.) Schlägt ein Stein (außer dem König) einen gegnerischen Stein, so nimmt er die Farbe des gegnerischen Steins an. Nennt sich diese Märchenschachart
- a) Andernach-Schach, oder
 - b) Circe, oder
 - c) Anti-Circe?
- 19.) Im Märchenschach gibt es eine Figur, die vereinigt in sich die Zugmöglichkeiten von Springer und Läufer. Sie wird dargestellt durch einen kopfstehenden Läufer. Handelt es sich bei dieser Figur
- a) um ein Zebra, oder
 - b) um eine Prinzessin, oder
 - c) um eine Kaiserin?
- 20.) Im Märchenschach gibt es einen Bauern, der darf keinen Doppelschritt ausführen, der schräg zieht und gerade schlägt. Er wird durch einen nach links gekippten Bauern dargestellt. Handelt es sich bei diesem Bauer.
- a) um einen Berolina-Bauer, oder
 - b) um einen Strohbauer, oder
 - c) um einen Scheinbauer, einen sog. „Dummy pawn“?

Die richtigen Lösungen finden Sie auf Seite 24.



Bild: von „Irimi“

14. Sachsen-Treffen vom 26.3.- 28.3. 2004 in Jägersgrün

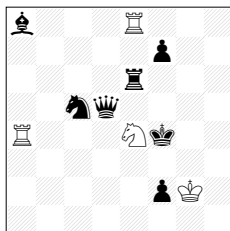
So war es richtig

Die Auflösung zum Problemschach-Quiz

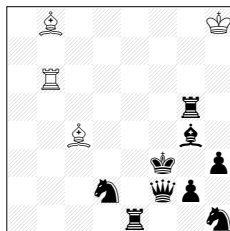
- 1c** Bei einem „**Horseblock**“ verursachen zwei schwarze Springer vier verschiedene Selbst-blocks.
- 2a** Bei einer **Schiffmann-Parade** verteidigt sich Schwarz durch eine Selbstfesselung in der Hoffnung, bei Ausführung der weißen Drohung indirekt entfesselt zu werden.
- 3b** Die freiwillige Selbsteinsperrung einer schwarzen Figur nach einer Schnittpunkt-überschreitung zum Zweck der Pattverteidigung heißt „**Kombination Kling**“.
- 4a** Beim „**Kniest-Thema**“ schlägt Weiß einen schwarzen Stein auf dem Feld, auf dem später der schwarze König mattgesetzt wird.
- 5c** Chris J. Feather schreibt das in seinem bei Friedrich Chlubna erschienenen Buch „**Black to play - Schwarz am Zug**“.
- 6c** nur **Dr. Friedrich Palitzsch war praktischer Arzt (Dr. med.)**
- 7b** **Dr. Klaus Wenda** (Wien) wurde der Titel „**Hofrat**“ verliehen.
- 8a** **Hans Vetter war Internationaler Preisrichter der FIDE**. Er erreichte zwar 30 Punkte in den FIDE-Alben, aber die Titel „FIDE-Meister“ und „Internationaler Meister der FIDE“ wurde erst nach seinem Tode eingeführt und werden posthum nicht verliehen.
- 9c** **Dr. Karl Fabel und Dr. Werner Speckmann** erhielten 1967 zugleich den Titel „Internationaler Meister der FIDE für Schachkompositionen“.
- 10b** 1988 erhielt **Arno Zude** als erster Deutscher den Titel „Internationaler Löser-Großmeister der FIDE“ verliehen.
- 11b** **Dr. Michael Pfannkuche** wurde 1988 in Budapest als erster Deutscher Weltmeister in der Löser-Einzelmeisterschaft.
- 12c** **Arno Zude** war von 1988 bis 1994 siebenmal hintereinander deutscher Löse-Meister.
- 13b** Der Russe **Georgi Ewsejew** wurde dreimal hintereinander Einzelweltmeister im Lösen von Schachproblemen: 1989, 1990 und 1991.
- 14c** „**PROMADAS**“ war das **Problem-Magazin des Deutschen Arbeiterschachbundes**.
- 15c** „**Helpmate**“ heißt im Englischen auch „**Gehilfe, Gehilfin**“.
- 16b** Alfred Gschwend nannte die lediglich nebenlösungsverhindernde schwarze Dame im Hilfsmatt ein „**Wiesel**“; nach einem Gedicht von Christian Morgenstern: „*Ein Wiesel saß auf einem Kiesel inmitten Bachgeriesel. wisst ihr, weshalb? Das Mondkalb verriet es mir im stillen: Das raffinierte Tier tat's um des Reimes Willen*“.
- 17c** Richtig ist **342 Züge**. Es sind dies die drei längsten Selbstmatts der Welt: 285 Züge (C. J. Morse, „The Problemist“ 1938), 298 Züge (W. A. Shinkman, „La Strategie“ 1907) und 342 Züge (Dr. Otto Titus Blathy, „Deutsches Wochenschach“, 1922).
- 18a** Beim „**Andernach-Schach**“ schlägt ein Stein (außer dem König) einen gegnerischen Stein und nimmt dessen Farba an.
- 19b** Die „**Prinzessin**“ vereinigt in sich die Zugmöglichkeiten von Springer und Läufer.
- 20a** Der „**Berolina-Bauer**“ zieht schräg und schlägt gerade.

Hilfsmatt - Abteilung**Bearbeiter: Franz Pachl, Ungsteinerstraße 12, D-67067 Ludwigshafen****e-mail: fpa.levinho@web.de****Preisrichter 2004: Wilfried Neef, D-89075 Ulm**

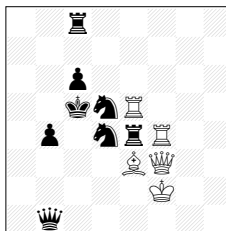
Fast in jeder Ausgabe kann ich neue Autoren begrüßen. Heute sind es Salman, Stefan, Arno, Jorma und Zoltan. Da ich in den letzten Wochen mit genügend Urdrucken versorgt wurde, kann ich Ihnen ohne Bedenken 16 Aufgaben servieren. Bei Salman gibt es tatsächlich sieben Lösungen aufzuspüren. Das Sternchen bei Stefan und Krzysztof nach der Forderung bedeutet, dass es ein Satzspiel mit weißem Anzug gibt und bei Michael erhöht sich die Zügezahl nach der Zwillingsbildung auf vier. Der Begriff Zeroposition dürfte wohl jedem bekannt sein. Falls nicht, es gibt jeweils eine Lösung ohne Lg7 und ohne Tg5. Die Diagrammstellung wird nicht gelöst. Zum Schluss noch eine Bitte an die Löwerschar. Seien Sie doch so nett und kommentieren die Lösungen. Es sind nur drei bis vier Löser, die Kommentare abgeben, eine erschreckend niedrige Quote für eine Zeitschrift wie das Problem-Forum. Die Autoren und der Sachbearbeiter würden sich freuen. Viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke**194****Michael Shapiro**
IL-Maale Adumim

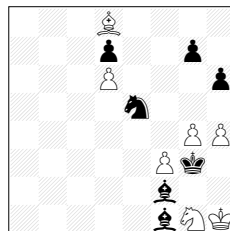
H#2 b) sKe3 (4+7)

195**Aleksandr Pankratiev**
RUS-Tschedomyn

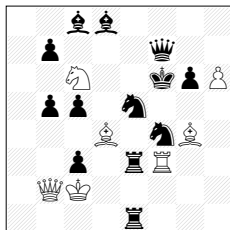
H#2 2.1... (4+9)

196**Vitaly Medintsev**
RUS-Krasnodar

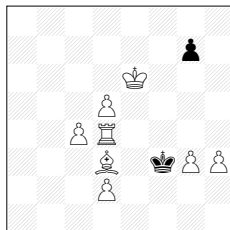
H#2 2.1... (5+8)

197**Salman Javadzade**
AZE-Sumgait

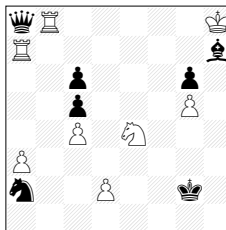
H#2 7.1... (7+7)

198**Michal Dragoun**
CZ-Prag

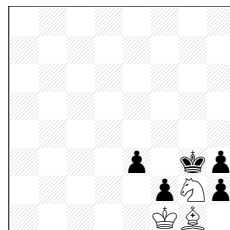
H#2 2.1... (7+13)

199**Stefan Parzuch**
PL-Legionowo

H#3 * (8+2)

200**Krzysztof Draskowski**
PL-Wloclawek

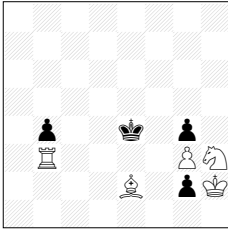
H#3 * (8+7)

201**Michael Grushko**
IL-Kiryat Bialik

H#3 (3+5/3)

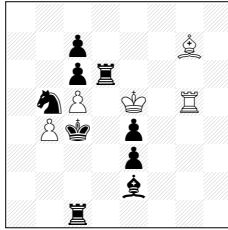
b) -sBh2 -sBh3, dann H#4

202

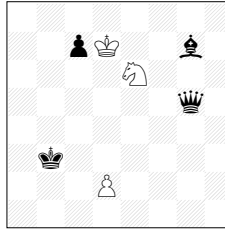
Aleksandar Popovski
MAZ-Skopje

H#3 b) Le2<>Sh3 (5+4)

203

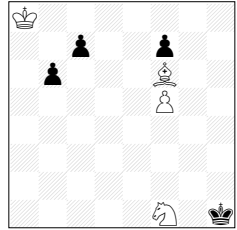
Lutz-Dieter Gruber
D-ApoldaH#3 Zeroposition (5+9)
a) -Lg7; b) -Tg5

204

Bernhard Jacob
D-Saarouis

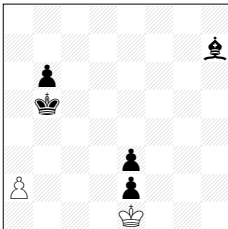
H#5 (3+4)

205

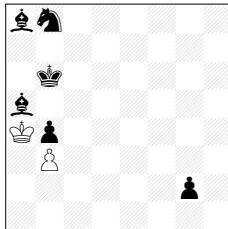
Arno Tüngler
RUS-St. Petersburg

H#6 0.1.1... (4+4)

206

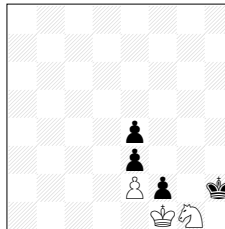
Jorma Pitkänen
SF-LahtiH#6 Weiß beginnt (2+5)
b) Bb6>c5

207

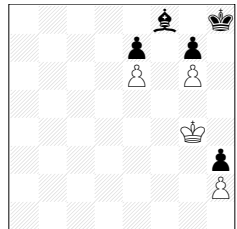
Peter Heyl
D-Eisenach

H#6 (2+6)

208

Zoltan Laborczi
H-BudapestH#7 Weiß beginnt (3+4)
b) Sg1>g3

209

Siegmar Borchardt
D-Radeberg

H#8 (4+5)

Im Heft 17 fehlte unter dem Diagramm 185 der Zusatz „**Mattstellung**“ von a) +sKe3

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 16/2003

Es kommentierten:

Jürgen Bischoff (JB), Manfred Macht (MM), Helmut Zajic (HZ), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS)

164 (P. Heyl) a) 1.Sb7 Sa6 2.0-0-0 Sb6#; b) 1.Sf7 Sd7 2.Td8 Sf6#. Aristokratisches Symmetrie-Echo mit Rochadewürze (HZ). Eine Miniatur, die mit einfach zu bewerkstelligen, aber hübschen Echomatts überzeugt (JB). Zweimal „2S-Mustermatt“ mit TS-Block; extremal minimiert auf nur sechs Steine; und das auch noch einmal mit und ohne Rochade! Wenn auch ohne großen Lösungsanspruch: Elegant und köstlich (Dr. KDS).

165 (S. Borchardt & F. Pacht) a) 1.Td5 Sg4 2.Ld4 Lb1#; b) 1.Le5 Tf3 2.Td4 Sc3#. Ein blitzsauberes aristokratisches Problem mit kritischen Schlüsselzügen (JB). Auch dieser entzückende Fund hat aristokratischen Charakter (HZ). Mit Hilfe eines weiteren wOffiziers zu eben ist hier, immer noch als „Freiluft-Miniatur“, das „Zweizügerthema“ der Bildung eines „reziproken TL-Doppelblocks mit Überschreitung eines kritischen Feldes“ - in diesem Fall handelt es sich um d4 - mustergültig als h#2-Zwilling mit einer adäquaten Stellungsänderung präsentiert (Dr. KS). Kritische L-T-Verstellung, wobei die beiden sFiguren auch noch als Block dienen. Schön (MM).

166 (B. Rustamov) a) 1.Tb7 Txb7 2.Kc6 Le4#; b) 1.Lh7 Ke6 2.Lb2 Tb8#. Lebt natürlich von der ungewöhnlichen Forderung (MM). Die ungewöhnliche Zwilingsbildung übertüncht die Banalität der zweiten Lösung (JB). Lösungen ohne Zusammenhang (HZ).

167 (V. Medintsev) a) 1.axb1=S Tf1 2.gxf1=S Da8#; b) 1.bxa1=T Txxg1+ 2.hxxg1=T Th8#. Feine Unterverwandlungen im Doppelpack (HZ). Die doppelte Unterverwandlung in gleichartige Figuren ist eindrucksvoll (JB). Das radikale Spiel auf der ersten Reihe mit der Fernwirkung des Mattgebers von dem hinteren Rand entlockt dem Löser ein nachhaltiges Schmunzeln. Besonders zu betonen ist dabei der totale Funktionswechsel, von dem alle Bewegungsdetails betroffen sind: Das bezieht sich auf die Felder und Objekte der sU-Schlagfälle ebenso wie bei dem wMattvollzug auf die ausführende Linienfigur und die dazugehörige Kraftlinie. An der Begründung der beiden Umwandlungen jeweils in die gleichen Offiziere S bzw. T ist die optimale Position des wK auf c2 gleichwertig maßgeblich beteiligt wie die Vermeidung von Zwischenstellungen nachher auf der Mattlinie (Dr. KDS). Herrlich, hintereinander geschaltete sUmwandlungen in die gleiche Figur (MM).

168 (A. Schönholzer) a) 1.Ld8 Sd2 2.Lc7 Ld7#; b) 1.Se6 Lg2 2.Sc5 Sce3#. Damit wächst der Materialaufwand und dementsprechend auch der Lösungsanspruch. Der komplex strukturierte h#2-Zwilling bietet einen stringenten LS-Wechsel der Entflechtung der sDrittelbatterie auf der g-Linie und der Entfesselung der von w doppelt besetzten c-Linie, die für s die beiden Züge nur von Lg5 / nur von sSg7, und für w die Reihenfolge SL/LS impliziert, so dass eine organisch gefügte Konstruktion aus verschiedenen typischen h#2-Elementen abermals große Anerkennung verdient (Dr. KDS). Die Schlüsselfiguren bewirken im ersten Zug eine indirekte Selbstfesselung und danach eine Fesselungsunterbrechung bei gleichzeitiger Verstellung einer Deckungslinie der schwarzen Dame. Ein beachtliches Werk (JB). Fesselung, Entfesselung und Verstellung in perfekt harmonischer Doppelsetzung (HZ).

169 (M. Kolesnik) 1.Dxc6 Lxa7 2.0-0-0 Txc6#; 1.D6xg6 Le6 2.0-0 Se7#. Ein Zilahi mit Rochaden und Fesselungsmatts rechtfertigt wohl 2 schwarze Damen (HZ). Die Rochade-Fesselungs-Matts sind in diesem Zilahi mit recht hohem Materialaufwand und dem Einsatz einer Umwandlungsdame ziemlich teuer erkaufte (JB).

170 (M. Grushko) 1.- Dxb8 2.Se1 Kxe1 3.Td4 Dxxg3#; 1.- Dc7 2.Td3 Dxxg3 3.Lf4 Df2#; 1.- Dd7 2.Lf4 Dd1 3.Td4 De2#. Zwischen II) und III) findet bei w ein fundamentaler Wechsel der Zug- und Wirkungslinien der weit ausholenden und „verwinkelten“ D-Bewegung statt, die mit dem Austausch der sZüge von T und L vorbildlich korreliert; in II)/III) nämlich folgt der sL/sT der ihm zuvor vor die Nase gesetzte wD zum Blockfeld f4/d3 hinterher nachdem der langschrittige „Kollege“ bereits die andere notwendige „Block-Position“ eingenommen hat. Leider „tanzt“ die Lösung I) völlig aus der Reihe: Die wichtigen Schlagfälle von wD und wK zu Beginn des Spektakels fügen sich nicht sachgerecht ein in das System der beiden anderen Lösungen (Dr. KDS). 1.- Dxb8 zerstört das hübsche Geschehen der beiden anderen Lösungen (MM). Zweimal kann man gemischtfarbige Bahnungen betrachten. Dem Autor kam es wahrscheinlich aber besonders auf die schwarzen Züge Lf4 und Td4 an, die einmal zusammen und die anderen Male einzeln eingesetzt werden (JB).

171 (A. Popovski) 1.Se5 Lg4 2.Sc4 Sf3 3.Kd3 Lf5#; 1.Sf4 Sd3 2.Dg3 Lc2 3.Kf3 Se5#. Ein sparsam inszenierter Funktionswechsel der weißen Offiziere, bei dem nur schade ist, dass die schwarze Dame an einem Mattbild nicht beteiligt ist (JB). Das Attribut „muster“-gültig beschränkt sich mal nicht auf die beiden prachtvollen Mattbilder aus wKLSB, sondern überträgt sich auf die ganze Vorstellung. Mit „miniaturlichem“ Materialaufwand werden da lässig zwei luftige Mattbilder nach diagonal diagonaler K-Flucht gezaubert. Bei den Bewegungen aller beteiligten Offiziere wLS und sDS erstrecken sich die allemal wohl begründeten Echo-Effekte bei s auf die verschiedenen Blockbildun-

gen mit dem S in I) mit sD und S in II), sowie bei w auf den Funktionswechsel der Leichtfiguren L, S zwischen der Überdeckung zusätzlicher Nachbarfelder des sK und zur Vollstreckung des anstehenden Matts (Dr. KDS). Arnold Beine hat festgestellt, dass man die sDg7 durch einen sTurm ersetzen kann.

172 (A. Pankratiew) a) 1.gxh2 Sc3 2.hxg1=T Se4 3.Tg4 Th1#; b) 1.bxa2 Sg4 2.axb1=L Sh6 3.Lh7 Ld4#. Schon ein erster Blick auf das Diagramm zeigt an, dass es sich hier um ein Linien-Blockmatt am Rande mit Hilfe eines sU-Steines handeln muss; und keinen allzu hohen Anspruch stellt auch die Diagnose der „richtigen“ Umwandlung und Blockbildung im „kollegialen“ Zusammenspiel mit dem wFigurenquartett, so dass die wenig strapaziöse Analyse am Ende ein schlichtweg grundsolides Unternehmen offen legt (Dr. KDS). Die Ausgangsstellung wirkt nicht gerade einladend, aber der Zilahi mit Doppelschlag und Unterverwandlungen ist absolut sehenswert (JB).

173 (C. Jonsson) 1.Kd7+ Td5! (Sf7?) 2.Kc8 Sf7 3.Tc7 Td8#; 1.Kf6+ Sf7! (Td5?) 2.Kg6 Td5 3.Lf6 Sh8#. Schachgebotsschlüssel, Kreuzschachs, Vertauschung der ersten und zweiten weißen Züge und ein Switchback ins Eck sind die Attribute dieses gutklassigen Werkes (JB). Reichhaltiges sMaterial sorgt dafür, dass die Echomatts aus wTS mit den zugehörigen Blockbildungen auch diesmal schnell auszumachen sind, die sich durch die zweizügige Echo-K-Flucht in die extrem unterschiedlichen Richtungen diagonal nach SW und orthogonal nach O auszeichnen; die Entfesselung des Mattsteines sS durch den wT in II) verüßt das neckische Echo-Treiben als zusätzliches „Schmankerl“ (Dr. KDS).

174 (C. Jones) a) 1.Kc4 gxf4 2.Dxf4 Lxc5 3.Dd4+ Txd4#; b) 1.Ke3 bxc5 2.Dxc5 Txf4 3.Dd4 Lxd4#. Der Löser muss sich im wahrsten Sinne des Wortes „herumschlagen“ mit einem verzahnten Echo-Komplex, bei dem die Wechsel von T und L auch thematisch in einem neuartigen Zusammenhang zur Geltung kommen. Ich spreche damit die Verklammerung der Schlagsequenzen von wB, sD, wL mit dem Mattabschluss durch den wT / von wB, sD, wT mit Mattabschluss durch den wL an, die durch die horizontale/diagonale K-Flucht induziert wird. Trotz des Materialaufgebotes, vor allem von s, handelt es sich hier um ein Meisterwerk erster Klasse (Dr. KDS). Bekannter Mechanismus in schöner Verpackung (MM). Meisterhaft konzipierte analoge Linienkombination mit Bahnungscharakter (JB).

175 (S. Woszczyński) a) 1.Kf4 Lc5 2.Sg3 Te7 3.Lxf5 Le3#; b) 1.Kd5 Tc3 2.Sd6 Le3 3.Le4 Tc5#. Herrliche Analogie mit reziproken Linienverstellungen (MM). Im Gegensatz zu eben halte ich diesen vergleichbaren und ebenfalls umfassenden Echowechsel von wT und wL mit dem beträchtlichen Aufgebot an Nachwächtern, vor allem bei s, zu teuer erkaufte. Diese konzeptionelle Unebenheit vermögen selbst die starken Selbstfesselungseffekte von wT/wL nach den Entfesselungen des sSe4 durch die sinnvoll determinierten Ausweichzüge des schwarzen Königs nicht ganz auszubügeln (Dr. KDS). Das Werk bietet nicht nur viel Steine, sondern auch viel Inhalt: direkte und indirekte Selbst-Entfesselungen, Züge auf der Fesselungslinie, indirekte Entfesselungen, Bockwechsel, Funktionswechsel zwischen den weißen Langschrittlern und das alles in analoger Form. Diesen Autor werde ich mir merken (JB).

176 (W.A. Bruder) 1.Dg8 Sc4 2.Kd3 Kc1 3.Ke2 Kc2 4.Kf1+ Kd1 5.Dg1 Se3#. Der Herausgeber des PROBLEM-FORUM ist in seinem Element. Er präsentiert hier eine ebenso schwierige wie schöne Miniatur (JB). Allein schon das nur mühsam auszulotende und subtile dreizügige K-Tempoduell in der „zentralen“ Phase des schwarzen Ablaufes hebt diesen „wS-Minimal-Hilfsmatt-Mehrzüger“ deutlich positiv ab von vergleichbaren Stücken, die sich auf eine mehr oder weniger raffinierte Blockbildung mit schwarzen Steinen beschränken. Zudem wird dieser „Kern“ kostbar umrahmt von einem „gemeinen“ D-Ausflug an den hinteren Rand als Ouvertüre und ihren dadurch langfristig vorbereitenden Ausflug am Schluss, die dem schwarzen König die letzte Ausrede zur Flucht „abblockt“ (Dr. KDS). Herrlich geschmücktes Weihnachtsbäumchen (MM).

177 (M. Babic) 1.f2 Ke2 2.Ld5 e4 3.g2 exd5 4.Lc7 d6 5.f1=T dxc7 6.Tf7 c8=D#. Die zunächst eingesperreten schwarzen Läufer erweisen sich als Opferlämmer. Schade nur, dass sich kein vollständiger Excelsiormarsch des weißen Bauern darstellen ließ (JB).

178 (H. Zajic) 1.La4 Sc3 2.Lb5 cxb5 3.c4 b6 4.Lb4 b7 5.Kd6 b8=D 6.Kc5 Dc7#. Helsinki-Manöver; Definition: S opfert einen Stein, den ein wB schlägt und dadurch einen sB zugunfähig macht. Das von diesem verlassene Feld betritt der sK (Autor). Wem Finnlands Hauptstadt ist bekannt, der hat das Thema schon erkannt (JB). Bei dieser transparenten Vorlage wird die immer noch langzügige Vollendung des Mustermattbildes aus wDS subtil vorbereitet und in vorbildlicher Abstimmung zwischen den sAktivitäten von KLLB und dem Durchmarsch des vereinzelt wB „durchgezogen“ (Dr. KDS).

179 (F. Pacht & M. Degenkolbe) 1.- Kg1 2.Lb8! (Lb6?) Lh1 3.Ka7 Kg2 4.Kb6 Kf3 5.Kxc6 Ke4 6.Kb7 Kd5 7.Ka8 Kc6 8.La7 Kxc7#. Die Entfesselung des weißfeldrigen wL in der Ecke h1 auf der langen Diagonalen durch den wK „öffnet“ dem sK die Elimination des störenden wBc6 und seine Rückkehr zu dem von vorneherein anzupeilenden Abzugsmatt mit dem sK auf a8 durch den wK. Da eine andere potentielle Möglichkeit nicht zur Debatte steht, findet sich dieser „Königsweg“ schnell; dann die detaillierte Ausführung zu erfassen, erweist sich als reine Formsache (Dr. KDS). Fleißige Könige agieren auf der großen Diagonale (HZ). Für Problemisten sehr leicht zu lösen, aber eindrucksvoll konstruiert (JB).

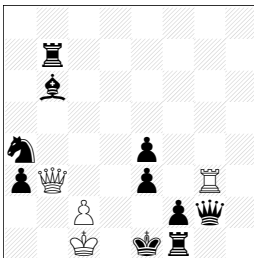
180 (A. Beine) 1.b2 Ka2 2.b1=S Kb2 3.Sc3 dxc3 4.d2 c4 5.d1=T c5 6.Td5! (6.Td7?? und Schwarz fehlt im 7. oder 8. Zug ein Tempo) 6.- c6 7.Ta5 c7 8.Ta7 c8=D#. Der Excelsior ist mit sparsamem Materialeinsatz realisiert worden. Die besondere Feinheit des Stücks liegt aber in der Dualvermeidung im 5. Zug, wobei das naheliegende 5.Td7 am schwarzen Zugzwang nach 6.- c6 7.Ta7 c7 scheitert (JB). Erst der Umweg des sT macht die Sache interessant (HZ). Aus Mangel an Alternativen ist auch hier das Mattbild unmittelbar vorgezeichnet, so dass ein „systematischer Abzählvers“ den Lösungserfolg garantiert, wie er sich aus der pointierten dreifachen Unterverwandlung in sST,wD - also leider als unvollständige AUW -, und aus dem präzise determinierten Tempospiel des wK entwickelt (Dr. KDS).

181 (R. Fiebig) 1.g3 a4 2.g2 a5 3.g1=L a6 4.Le3 dxe3 5.g4! e4 6.g5 e5 7.g6 e6 8.Kg7 e7 9.Kh6 h8=D#. Ein „Kindergartenproblem“, bei dem das Schlusspiel keineswegs kinderleicht zu finden ist (JB). Als letztes Exemplar aus dem Terzett der „leichtgewichtigen“ Hilfsmatt-Mehrzüger stellt sich dieses Exemplar als das anspruchsvollste heraus, weil hier zunächst die Wahl zwischen mehreren gleichwertigen Mattbildern völlig offen bleibt. Es bedarf schon einiger Geduld, bis sich die Endstellung mit dem sK auf h8 als unrealistisch herausstellt und vielmehr erst der „Königsweg“ nach h6 zu der ersehnten „Er-Lösung“ führt; aber auch dann sind die „wohl temp-o-rierten“ B-Vorstöße, vor allem die der unmittelbar hintereinander aufgestellten 4 B auf der g-Linie, noch lange nicht erfasst. Jedenfalls: „Der (er)matte(nde) (!) Schein trügt“ - Diese Modifikation eines bekanntes Sprichworts trifft uneingeschränkt zu für das Finale der diesmal wohl außergewöhnlich umfangreichen, doch nicht völlig pannenfreien Hilfsmatt-Auswahl, ihr diametrales Gegenteil jedoch für den von den zugehörigen Lösungsstrapazen ermüdeten Löser! (Dr. KDS).

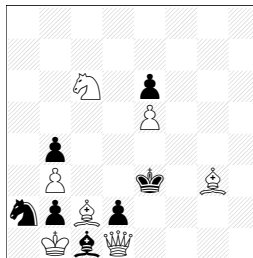
Fazit: Der Hilfsmattteil glänzte erneut nicht nur durch Masse, sondern mehrheitlich auch durch Klasse (JB).

Selbstmatt - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz****Preisrichter 2004: Johannes Quack, D-50667 Köln**

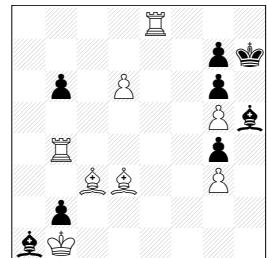
Auch diesmal kann Ihnen MZ eine Serie von neun Selbstmatts vorlegen, da sind vielleicht einige Hinweise recht hilfreich. Der Zweizüger und der Vierzüger (mit einzügigem Satzspiel, also „Weber-Typ“) sind sicherlich nur Fingerübungen zum Aufwärmen. Der Fünfzüger von M. Ernst (nicht den Hinweis „2 Lösungen“ übersehen!) dürfte schon etwas mehr Mühe bereiten. Schwieriger wird's sicherlich noch bei Camillo, Sie sollten nicht auf die (außerthematische) Verführung 1.Db5?, die nur an 1.—Th8! Scheitert, hereinfliegen und sich durchaus opferfreudig zeigen. In der ukrainisch-deutschen Koproduktion geht es sowohl in a) als auch in b) nach stillem Schlüssel ausschließlich mit Schachgeboten weiter. Helmut Zajic zeigt sich sehr opferfreudig, während die Wiener Koproduktion in beiden Lösungen Batteriematts auf verschiedenen Abzugsfeldern zeigt. In der Miniatur liegen die Pointen in effektvollen Turmzügen (im 3. und im 8. Zug). Auch im Siebenzüger von Pavlos Moutecidis (Dank für die Widmung!) geht es nach stiller Einleitung in beiden Lösungen ausschließlich mit Schachgeboten weiter. Und nun hat Ihnen MZ sicherlich schon wieder zuviel verraten, aber er schwätzt halt gerne ...

Urdrucke**119****Andrej Dikumarow**
RUS-Nowosibirsk

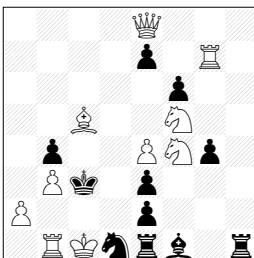
S#2 (4+10)

120**Lutz-Dieter Gruber**
D-Apolda

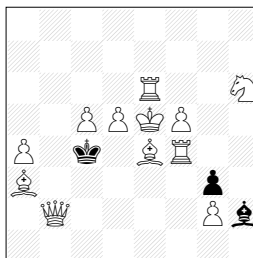
S#4 (7+7)

121**Manfred Ernst**
D-Holzwickede

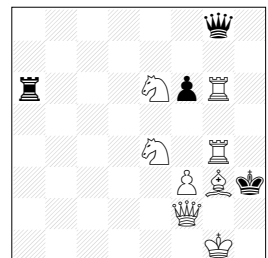
S#5 2 Lösungen (8+8)

122**Camillo Gannitzer**
A-Linz

S#5 (10+11)

123**Oleg Paradsinski & Manfred Seidel**
UA-Tschaplinka/D-Moers

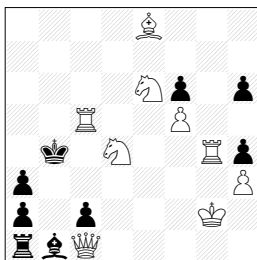
S#6 b) sLh2 = sSh1! (12+3)

124**Helmut Zajic**
A-Wien

S#7 (8+4)

125

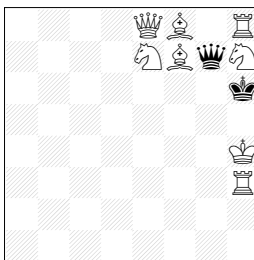
Heinrich Bernleitner &
Helmut Zajic
A-Wien



S#7 2 Lösungen (9+9)

126

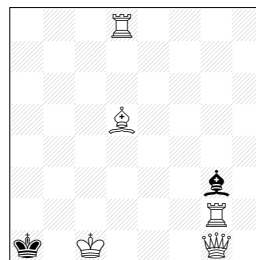
Pavlos Moutecidis
GR-Thessaloniki
Manfred Zucker gewidmet



S 7 b) wTh3>a3=S#8 (8+2)

127

Iwan Brjuchanow
UA-Tschaplinka



S#10 (5+2)

Lösungsbesprechungen-Selbstmatt-Abteilung 16/2003

101 (P. Heyl)

hat ein für einen Zweizüger recht umfangreiches Programm: „*Damen-Auswahlschlüssel, dreifaches Damenopfer, mehrere thematische Verführungen, Matt- und Paradowechsel, En-passant-Schlag-Effekt, der schwarze König wird in Verführungen und Lösung auf drei verschiedene Felder zum Matt gelenkt*“ (Autor), deshalb ist der „*erhebliche Aufwand auch an statischen Klötzen unumgänglich und zu konzidieren*“ (Dr. K.-D. Schulz): 1.Dd4? Lxd4 2.e4+ fxe3 e.p.#, 1.—exd4 2.c4+ Ke5# - aber 1.—Txd4!, 1.Dc5+? Lxc5 2.e4+ fxe3 e.p.#, 1.—Dxc5 2.c4+ Kd4# - aber 1.—dxc5!, deshalb besser **1.Dc7!** (droht 2.Dxd6+ Kxd6#), 1.—Sxc7 2.c4+ Kd4#, 1.—Le3~ 2.e4+ fxe3 e.p.# (2 Punkte). „*Die Verführungen sind die Würze, die den Geschmack an dieser Zubereitung deutlich erhöht*“ (J. Bischoff). „*wahrlich ein starkes Stück!*“ (Dr. K.-D. Schulz).

102 (P. Sickinger & M. Schreckenbach)

Wesentlicher Bestandteil des Inhalts ist die gute thematische Verführung 1.Dh4? (droht 2.Dh6+ gxf6/g5 3.Td1+ d2#), 1.—Tb5 2.Dg5+ Tgx5 3.Td1+ d2#, 1.—Txc6 2.Txd3+ Kxd3 3.Dd4+ Kxd4#, 1.—gxf6 2.Txd3+ Kxd3 3.De4+ Kxe4# - aber 1.—g5!, deshalb besser **1.Dg4!** (droht 2.Dxf3+ Kxf3 3.Txd3+(A) Lxd3#), 1.—Txc6 2.Txd3+(A) Kxd3 3.Dd4+(B) Kxd4#, 1.—gxf6 2.Txd3+(A) Kxd3 3.De4+(C) Kxe4#, 1.—Td7 2.Dd4+(B) Txd4 3.Td1+ d2#, 1.—Te7 2.De4+(C) Txe4 3.Td1+ d2#, 1.—Tb5 2.Dg5+ Tgx5 3.Td1+ d2# (3 Punkte). „*Selbst bei Verzicht aufs ABC wär dieses Werk schon sehr okay; der Vorabhinweis von MZ, der macht den Spaß erst richtig nett!*“ (J. Bischoff).

103 (P. Sickinger)

zeigt in zwei analogen Abspielen eine interessante Linienkombination: „*Das Feld d5 ist durch zwei weiße Langschrittler gedeckt. In zwei Paraden gegen die durch einen ausgezeichneten Schlüsselzug bewirkte Drohung verstellt der schwarze Bauer e7 jeweils eine dieser Deckungslinien. Weiß kann dadurch die zweite Deckungslinie durch einen Springerzug selbst verstellen. Eine besondere Feinheit des Problems besteht darin, dass der schwarze Springer im Mattzug auf das Feld zieht, das der weiße Springer einen Zug vorher besetzt hat. Aus meiner Sicht ein erstklassiges Werk*“ (J. Bischoff): **1.Ta7!** (droht 2.Sxb5+ Kxb5 3.Le8+ Sxe8#), 1.—e6 2.Sf5+ Kxd5 3.Sg3+ Sf5#, 1.—e5 2.Se6+ Kxd5 3.Sc5+ Se6# (3 Punkte).

104 (M. Ernst)

„*Weiß kann sich unbeeinträchtigt vom tropfenden a-Bauern in aller Ruhe selbstmattgerecht aufstellen. Trotzdem empfand ich die Lösungen keineswegs als leicht*“ (J. Bischoff): I) **1.Tb1!** a3 2.Lf5 a2 3.Sxg3+ axb1D 4.Se2+ Kf1 5.Lg6+ Lf4#, II) **1.Tb5!** a3 2.Txg5 a2 3.Kh4 a1D 4.De3+ Kxg2 5.Dxg3+ Lxg3# (2+2 Punkte). „*Eine schwungvolle Zweispänner-Melodie!*“ (Dr. K.-D. Schulz).

105 (O. Paradsinski)

„Der hinterlistige Turmzug zur Verdoppelung erzeugt einen dramatischen Zugzwang für Schwarz“ (Dr. K.-D. Schulz): **1.Tcg7!** Lb8 2.Dd2+ Te3 3.Se2+ Kf3 4.Sg1+ Kf4 5.Le5+ Lxe5#, 1.—Lg2 2.Tg4+ fxg4 3.Le5+ Kf5 4.hxg4+ Ke6 5.Sc5+ bxc5#, außerdem 1.—Txf2? 2.Le5+ Kf3 3.Sd2+ Txd2# (4 Punkte). „Schade, dass die dritte Variante nicht auch vollzünftig ist“ (M. Macht). „Angesichts der vielen Schachgebote darf man nicht lärmempfindlich sein, aber die vollzünigige Drohung und das hübsche Abspiel nach 1.—Lb8 stimmen versöhnlich!“ (J. Bischoff).

106 (I. Brjuchanow)

„Weiß kommt hier richtig gut auf Touren, er opfert alle Schwerfiguren“ (J. Bischoff): **1.Ta7!** c6 2.Tb6 Kxb6 3.Tb7+ Ka5 4.Da1+ Ta2 5.Dc3+ Sb4 6.Da3+! Txa3 7.Tb5+ cxb5# (4 Punkte). Dafür verleiht Dr. K.-D. Schulz „das Prädikat Extraklasse!“

107 (O. Paradsinski)

„Das offensichtlich angelegte Mattbild lässt sich nicht bloß mit Routine eruieren; trotz der übersichtlichen Ausgangsstellung sind weit gespannte tiefgründige Manöver“ (Dr. K.-D. Schulz) erforderlich. „Der weiße Turm dürfte – nach 1.Td7? – nicht auf a7 stehen, weil er nicht die c-Linie betreten könnte; er darf auch nicht – nach 1.Td6? – auf a6 stehen, weil nach 6.Tc6+ der schwarze König über d5 entfliehen würde, der Schlüsselzug ist daher fein begründet“ (J. Bischoff): **1.Td8!** Kxa2 2.Ta8+ Kb3 3.La3 Ka2/Kc3 4.Lb2+ Kb3 5.Db7+ Kc4 6.Tc8+ Kd3 7.De7 Sb3# (4 Punkte).

108 (J. Pitkänen & A. Tschistjakow)

„Die zunächst arg spektakulär anmutende Umwandlungsflut entwickelt sich ... zu einer virtuos ausgefallenen Allumwandlung“ (Dr. K.-D. Schulz), „der Schlüsselzug ist allerdings eine pure Selbstverständlichkeit“ (J. Bischoff): **1.Ld3!** Lxd3 2.Da6+ Kc6 3.d8S+ Kd7 4.e8L+ Ke7 5.f8D+ Kxf8 6.h8T+ Ke7 7.f6+ gxf6# (4 Punkte).

109 (I. Brjuchanow)

bot zum Abschluss eine „sich qualitativ schrittweise vom Springer bis zur Dame steigernde Opferkaskade aller weißer Offiziere“ (Dr. K.-D. Schulz), „Weiß muss seine ganze Armada opfern, um Matt zu werden“ (M. Macht): **1.Dxe5+!** Kf7 2.Df5+ Kxe7 3.Tc7+ Kd8! (3.—Ke8 4.Df7+ Kd8 5.Se6+ usw.) 4.Df6+ Ke8 5.Df7+ Kd8 6.Se6+ Sxe6 7.Lf6+ Txf6 8.Tc8+ Kxc8 9.Dc7+ Sxc7# (4 Punkte) „nach Opferei ein ideales Matt!“ (J. Bischoff).

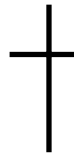
Fazit: Das war „viel Mühe, viel Schreiarbeit, aber es hat sich in jedem Fall gelohnt!“ (M. Macht).

Wir trauern um unseren Schachfreund

Walter Supp

(Markgröningen)

(14. August 1943 - 1. Juni 2004)



Ein treuer Freund des Problemschachs ist von uns gegangen
Er lebt in unserer Erinnerung weiter.

Studien - Abteilung

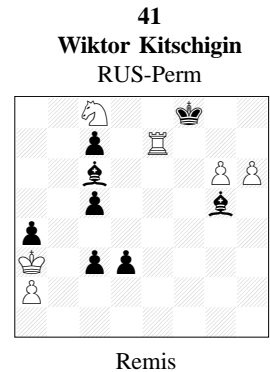
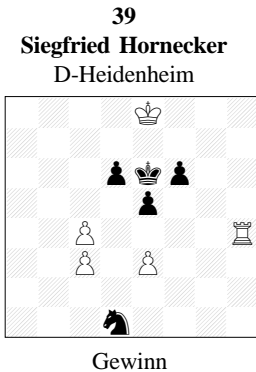
Bearbeiter: Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers

eMail: Rochade-ms@gmx.de

Preisrichter 2003/2004: Peter Schmidt, D-24796 Klein-Königsförde

Dieses Mal können wir **Siegfried Hornecker** als neuen Mitstreiter in unserer Rubrik begrüßen. In seinem Stück sehen wir einen oft gezeigten Wettlauf. – In der Nr. 40 geht es sehr forciert und in Nr. 41 zudem ziemlich brutal zu. Dennoch schätze ich die Schwierigkeit zum Lösen als leicht bis mäßig ein. – Haben Sie viel Vergnügen an unserer Auswahl! -

Urdrucke



Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 16/2003

33 Franco Bertoli: Remis (4 Punkte)

1.Kd2! (1P) (1.h6? c3 2.h7 Sd4 3.h8D d2+ 4.Kb1 d1D+ nebst matt) **Sg3** (1.- Kxa5? 2.h6 Sxh6 3.Txh6 c3+ 4.Ke1 =; 1.- Sd4 2.h6 Sf3+ 3.Ke3 =) **2.Ta1!** (1) (2.Tb1? Sf1+ 3.Ke1 c3 4.h6 c2 5.Ta1 c1D+ 6.Txc1 d2+ 7.Kxe2 dxc1D 8.h7 Sg3+ 9.Kf3 Dc3+ -+) **Sf1+** (2.- Se4+ 3.Ke3 Sf6 4.h6 Sg4+ 5.Kd2 =) **3.Ke1 c3** (3.- Se3 4.Kd2 Sg4 5.h6 Sxh6 6.Tc1 =) **4.h6 Sg3** (4.- c2 5.h7 c1D+ 6.Txc1 d2+ 7.Kxe2 dxc1D 8.h8D =) **5.Ta2!** (1) **c2** (5.- Se4 6.h7 c2 7.Txc2 dxc2 8.h8D c1D+ 9.Kxe2 =) **6.Ta1 Se4 7.h7 d2+** (7.- c1D+ = ZU) **8.Kxe2 c1D!** (so baut Schwarz noch eine kleine Falle auf; 8.- d1D+ 9.Txd1 Sc3+ 10.Ke3 cxd1D 11.h8D wäre etwas schwächer) **10.h8D Dd2+** **11.Kf3 Dd3+** **12.Kf4!** (1) **Remis** (12.Kg4? würde noch verlieren: 12.- Dg3+ 13.Kf5 Df3+ 14.Kg6 [14.Ke5?? Dc3+; 14.Ke6 Sg5+ 15.Ke7 Db7+ 16.Kf6 Db2+ -+] Dg4+ 15.Kf7 [15.Kh7 Dh4+ 16.Kg7 Df6+ 17.Kg8 De7! -+] Dd7+ 16.Kg6 De6+ 17.Kg7 Df6+ 18.Kg8 De7! nebst Damengewinn. – In dem Hauptspiel mit 1.- Sg3 vermag sich Weiß durch präzises Zusammenspiel von mühsam und soeben gegen die geschlossene sB-Phalanx in den mittleren Regionen zu retten, während die andere ausgeführte Variante bei weitem nicht so bemerkenswerte Akzente setzt – weder strategisch noch taktisch -, so dass diese Studie geprägt ist von zwei auffällig kontrastierenden Gesichtern! (Karl-Dieter Schulz) – Ein flotter Schlagabtausch, bei dem keine Partei eine Antwort schuldig bleibt; das Remis ist daher ein gerechtes Ergebnis! (Jürgen Bischoff) -

34 Eduard Kudelich & B. Sidorow: Remis (5 Punkte)

1.c5+ Ka6 2.a4! (1P) **h1D** (2.- bxa4?? 3.Lc4#) **3.Le6 Dh3 4.Lxh3 g4 5.Lf1!** (1) (5.Lg2? c2 6.Le4 c1S! 7.d5 Le5 8.d6 Sb3 9.d7 Lf6 10.Lxc6 Sxc5 +-) **c2 6.Ld3 c1S!** (1) (6.- c1D?? 7.Lf5! +-) **7.Lc4!** (1) **bxc4 8.d5 g3** (8.- cxd5 9.c6 Lf4 10.c7 g3 11.c8D+ Kb6 12. Dxc4 dxc4 patt!) **9.dxc6 Ld8 10.c7 Lxc7 11.c6 Le5 12.c7 Lxc7** (1) **patt!** – Ein typisches “David gegen Goliath-Duell”, nur mit einem moralischen Sieger als Heldenfigur: Ein schmalbrüstiger weißflüdriger weißer Läufer setzt sich also letztendlich durch in einem bizarren Slalom bis zum ‘erpattenden’ Harakiri mit produktiver kollegialer Hilfe des Königs und des sparsam verwendeten Bauerntrios gegen die nahezu vollzählige Schar der sinnig verteilten schwarzen Bauern; und von denen stehen auch noch zwei unmittelbar bereit zur wohl determinierenden Umwandlung! Dabei begeistern mich uneingeschränkt die frappierende Konzeption ebenso wie ihre artistische Realisierung und die Originalität der Ausgangskonstellation; das alles wird krönend überhöht durch die pfiffig-geistreiche und einzigartig vollendete Pattpointe! (KDS) – So liebe ich’s: klarer, linearer Ablauf! (Manfred Macht) – Ein großartiges Werk mit einer Vielzahl von Pattstellungen und einem Zug der Extraklasse (7.Lc4!); ich bin hellauf begeistert von dieser Studie, die zu den allerbesten Veröffentlichungen im PROBLEM FORUM gehört! (JB) -

35 Wiktor Kitschigin: Remis (3 Punkte)

1.d8D? Se6+ - **1.d8S!** (1P) **La8** (auch 1.- h3 2.Sxc6 Se6+ 3.Kd7 Sc5+ 4.Kc8! h2 5.a7 führt zum Remis) **2.a7!** (1) (dies ist genauer als 2.Kb8 Kxd6 3.a7 Sd5! 4.Sf7+ [4.Kxa8?? Kc7! 5.Se6+ Kc8 nebst matt!) Kc6 5.Se5+ Kb6 6.Sd7+ Ka6 7.Kxa8 Se7 und die Sache wird noch langwierig) **h3** (Weiß hat nun nur immer einen einzigen Zug zur Verfügung!) **3.Kb8 Kxd6 4.Kxa8 Kc7 ZZ** (5.Sf7 Sd5! nebst Matt) **5.Se6+!** (1) **Kc8** (5.- Sxe6 patt) **6.Sxf4 h2 7.Sd5! h1D patt!** (7.- h1T 8.Sb6+ Kd8 9.Kb7/8 =) – Diese sich letztlich als „Leichtfiguren-Uhrwerk“ entpuppende Studie wird mal eben nicht von dem realen Ablauf regiert, sondern vielmehr durch die prägnante Umwandlungsverführung 1.d8D gleich in der Einleitung, die ja durch das Gabelschach auf e6 unmittelbar zu widerlegen ist; erst dadurch nämlich wird die weitere Handlung mit den Manövern der drei Leichtfiguren wS gegen sL/S und den eng verklammerten Damenentstehungen in den diametralen Brettecken sinnvoll und stimmig. (KDS, der leider die Schlußpointe ab 4.- Kc7(!) übersah!) – Ein Endspiel, in dem man einige schwierige Entscheidungen treffen muss! (JB) -

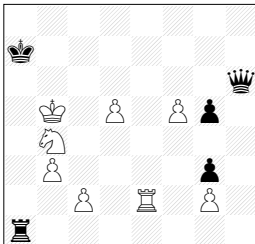
Eine unendliche Geschichte

(Manfred Seidel)

Wenn ein Problemkomponist durch seine Altwerke stöbert, hier und dort eine Verbesserung findet und diese anschließend als frische Originale verkauft, so ist dies nicht unbedingt normal, aber häufig genug anzutreffen. Als normal empfinde ich es, wenn mit Hinweis auf ein früheres Stück eine korrigierte oder ökonomisierte oder inhaltlich angereicherte Fassung noch einmal im Diagramm veröffentlicht wird. Letzterer Fall liegt uns mit nachfolgender *Geschichte* von Wieland Bruch vor, die bereits eine turbulente Vorgeschichte aufweist (siehe PF, Dezember 2003, S. 41). Im letzten Augenblick gelangte diese Studie noch in den Preisbericht von Hans Gruber und wurde dort prompt mit dem 1. Preis ausgezeichnet! Manch ein Autor hätte sich nun mit einem Seufzer der Erleichterung zurück gelehnt und die Akte über dieses Stück für ewig geschlossen; nicht so Wieland! Weil er das Gefühl hatte, mit der notwendig gewordenen Korrektur zur Korrektur seiner Urfassung immer noch nicht das Optimum erreicht zu haben, sann er weiter und wurde fündig in Form der Endfassung – wie er selbst versichert -, deren Lösungsbeginn praktisch *umgekrempelt* wurde; aber sehen Sie selbst:

Wieland Bruch

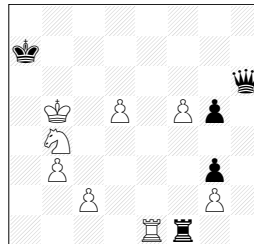
1. Preis, 16v PF 2000-06



Gewinn

Wieland Bruch

Endfassung 16vv



Gewinn

Der Preisträger begann mit **1.Sc6+**! und schloss 1.Te7+ als Verführung aus (siehe Preisberichte, S. 24). – In der Endfassung werden diese Züge vertauscht, wonach das jetzt entstandene Verführungsspiel noch pointenreicher gestaltet werden kann: 1.Sc6+? scheitert nun an 1.- Dxc6+! 2.Kxc6 Txe1 3.d6 Te2! 4.d6 (4.c4? Txc2 -) Txc2+ 5.Kb5 Td2 6.Kc6 =; und auch 1.Txf1? als Alternative bringt keinen Gewinn wegen 1.- Db6+ 2.Ka4 Df2! 3.Td1 (3.Txf2 gxf2 4.d6 f1D 5.d7 Da1+ 6.Kb5 De5+ 7.Kc6 Df6+ =) Dxc2 4.d6 De2 5.Td3 g2 6.d7 g1D =. - AL **1.Te7+!** **Ka8** **2.Sc6** **Ta1** **3.Kb6!** - die Lösung verläuft nun wie in der Preisfassung, aber durch die veränderte Anfangsstellung der Türme konnte die im Bericht gar nicht erwähnte Häufung von Rückkehrzügen noch einmal gesteigert werden: **3.- Df8** **4.f6** **g4** **5.Tc7** **De8** **6.f7** **De3+** **7.Kb5** Rückkehr I) **Tf1** (Rückkehr II) **8.Te7!** (Rückkehr III) **Dg1** **9.Te1!!** (Rückkehr IV) **Df2** **10.Te8+** **Kb7** **11.Te7+** (Rückkehr V) **Ka8** **12.f8D+** **Dxf8** (Rückkehr VI) **13.Ta7#** -

Zur Erinnerung an Rudolf Willmers Ein notwendiger Nachtrag

Problemfreund Arnold Beine (Geisenheim) hat die Aufgaben von Rudolf Willmers in meinem Beitrag „Zur Erinnerung an Rudolf Willmers“ (PROBLEM-FORUM Nr. 16, Dezember 2003, Seite 25-28) einer kritischen Prüfung unterzogen und ist dabei zu recht bemerkenswerten Ergebnissen gekommen; immerhin dürften ja die Willmers'schen Aufgaben schon zimal nachgedruckt worden sein:

Nr.1 hat einen Dual minor mit 2.Kc4 oder 2.Kc5 (was man zur damaligen Zeit wohl als nicht besonders tragisch angesehen hat). **Nr.3** Die zweite Variante ist kürzer – 1.—Lg6 2.Sf3~ 3.Dh8~ 4.Se5#, 2.—Kf5 3.Dxc5+ Ke4 4.De5#. Schlimmer aber ist die Nebenlösung 1.Sc4! Kg6 2.Se5+ Kf5 3.Dxf7+ Ke4 4.Df3+ Kd4 5.Dd3#, 1.—Kf5 2.Dxf7+ Kg4 3.Se3+ Kh3 4.Df3+ Kh4 5.Sf5/Sg2/Dg4#; 4.—Kh2 5.Dg2# nebst weiteren Dualen. **Nr.4** Dual in der zweiten Variante – 1.—Kg4 2.Se2+/Sf5+ usw. **Nr.8** Dual in der Drohung (3.Sf6+) und der ersten Variante – 3.Lc7~ 4.Dc4#. **Nr.9** Duale im zweiten Zug der letzten Variante 2.Dh6/Db5/Db3. Nr.11) Dual 3.Dc5+ Ka4 4.Da5#. Die einzige dualfreie Variante ist Kb6! Sg6 2.Dxf7+ Kxd6 3.Tc5 Sf8 4.Td5#, 3.—Se7 4.Df6#.

Problemfreund Beine gilt Dankbarkeit für seine Prüftätigkeit und als Fazit bleibt: Man darf uralte, vielfach nachgedruckte Aufgaben heute nicht mehr ungeprüft veröffentlichen

Lösung zu dem „Vier-Fächer-Rätsel“ aus Heft 13/März 2003
(von Frank Fiedler)

Die Aufgaben lassen sich im "Krebstgang", also von rückwärts, sehr leicht lösen. Wir bezeichnen die weißen Steckschachfiguren mit "W", die schwarzen Steckschachfiguren mit "S", die weißen Magnetschachfiguren mit "w" und die schwarzen Magnetschachfiguren mit „s“.

a) Tabelle 1 gibt Auskunft über den Inhalt der einzelnen Fächer entsprechend den einzelnen Teilschritten:

TABELLE 1	Fach A	Fach B	Fach C	Fach D
nach der Umfüllung:	16W	16S	16w	16s
vor Umlagerung D in A:	8W	16S	16w	8W+16s
vor Umlagerung C in D:	8W	16S	4W+16w+8s	4W+ 8s
vor Umlagerung B in C:	8W	2W+16S+8w+4s	2W+ 8w+4s	4W+ 8s
vor Umlagerung A in B:	9W+8S+4w+2s	1W+ 8S+4w+2s	2W+ 8w+4s	4W+ 8s

Zu Beginn musste unser Schachfreund also folgende Steine in die einzelnen Fächer gelegt haben:

Fach A: 9 weiße und 8 schwarze Steckschachfiguren sowie 4 weiße und 2 schwarze Magnetschachfiguren

Fach B: 1 weiße und 8 schwarze Steckschachfiguren sowie 4 weiße und 2 schwarze Magnetschachfiguren;

Fach C: 2 weiße Steckschachfiguren, 8 weiße und 4 schwarze Magnetschachfiguren;

Fach D: 4 weiße Steckschachfiguren und 8 schwarze Magnetschachfiguren.

b) Für Aufgabenstellung b) sieht die Tabelle 2 wie folgt aus:

TABELLE 2	Fach A	Fach B	Fach C	Fach D
nach der Umfüllung:	16W	16S	16w	16s
vor D -> A, B:	8W	8S	16w	8W+8S+16s
vor C -> D, A:	4W	8S	8W+4S+16w+8s	4W+4S+ 8s
vor B -> C, D:	4W	6W+12S+8w+8s	4W+2S+ 8w+4s	2W+2S+ 4s
vor A -> B, C:	9W+7S+8w+6s	3W+ 6S+4w+4s	2W+1S+ 4w+2s	2W+2S+ 4s

Zu Beginn musste unser Schachfreund diesmal folgende Steine in die einzelnen Fächer gelegt haben:

Fach A: 9 weiße und 7 schwarze Steckschachfiguren sowie 8 weiße und 6 schwarze Magnetschachfiguren;

Fach B: 3 weiße und 6 schwarze Steckschachfiguren sowie 4 weiße und 4 schwarze Magnetschachfiguren;

Fach C: 2 weiße und 1 schwarze Steckschachfigur sowie 4 weiße und 2 schwarze Magnetschachfiguren;

Fach D: 2 weiße und 2 schwarze Steckschachfiguren sowie 4 schwarze Magnetschachfiguren.

c) Für den Fall c) sind die Umfüllungsschritte aus Tabelle 3 ersichtlich:

TABELLE 3	Fach A	Fach B	Fach C	Fach D
nach der Umfüllung:	16W	16S	16w	16s
vor D -> A, B, C:	8W	8S	8w	8W+8S+8w+16s
vor C -> A, B, D:	4W	4S	8W+8S+12w+8s	4W+4S+4w+8s
vor B -> A, C, D:	2W	8W+10S+8w+8s	4W+4S+6w+4s	2W+2S+2w+4s
vor A -> B, C, D:	9W+8S+8w+8s	4W+5S+4w+4s	2W+2S+3w+2s	1W+1S+1w+2s

Zu Beginn musste unser Schachfreund hier folgende Steine in die einzelnen Fächer gelegt haben:

Fach A: 9 weiße und 8 schwarze Steckschachfiguren sowie 8 weiße und 8 schwarze Magnetschachfiguren;

Fach B: 4 weiße und 5 schwarze Steckschachfiguren sowie 4 weiße und 4 schwarze Magnetschachfiguren;

Fach C: 2 weiße und 2 schwarze Steckschachfiguren sowie 3 weiße und 2 schwarze Magnetschachfiguren;

Fach D: 1 weiße und 1 schwarze Steckschachfigur sowie 1 weiße und 2 schwarze Magnetschachfiguren.

Obwohl die einzelnen Figurenmengen nach genau definierter Regel herleitbar sind und auch der Umverteilungsschritt von a) A -> B zu b) A -> B, C zu c) A -> B, C, D einer Regelmäßigkeit gehorcht, scheinen die Ausgangsfigurenmengen von a), b) und c) sowohl in ihrer Gesamtzahl als auch in puncto Anzahl nach Machart und/oder Farbe in keiner rechten Beziehung zueinander zu stehen. Gibt es hier irgendeinen versteckten Zusammenhang zwischen den Lösungen dieser drei Teilaufgaben, eine mathematische Gesetzmäßigkeit?

Löserliste

(Karl Roscher)

Für Ihre Lösungen der Urdrucke in Ausgabe 16, des PROBLEM-FORUMS konnten Sie maximal 202 Punkte erhalten.

(2# 44, 3# 18, n# 24, s# 32, h# 72. E 12

J. Bischoff, (Bremen) 729 (2552); Dr. K.D. Schulz, (Bonn) 724 (2515); R. Lazowski, (Olsztyn/PL) 714 (2476); M. Macht, (Regensburg) 706 (2482); M. Schulze, (Falkenstein) 703 (2214); P. Heyl, (Eisenach) 684 (2216); Dr. K. Holze, (Eddelak) 630 (2107); H. Lang, (Leimen) 625 (2295); H. Heiß, (Baden-Baden) 536 (1606); S. Hemmersbach, (Mannheim) 482 (1713); J. Kienapfel, (Braunschweig) 433 (1415); H. Zajic, (Wien/A) 269; K. H. Cunow, (Cottbus) 262 (760); R. Scharch, (Plauen) 161 (606); A. Witt, (Leopoldshafen) 105; H.Jäger / H. Jonatt, (Nentershausen) 18 (681).

Jahressieger 2003 wurde damit Jürgen Bischoff (Bremen) Gratulation und Glückwunsch!

Capablanca und ich

Schachkrimis, -erzählungen und anderes von Winfried E. Kuhn

18. Folge

37. Vladimir Nabokov: Lushins Verteidigung

(1930) - Rowohlt Verlag

Der „Titelheld“ Alexander Iwanowitsch Lushin wächst in St. Petersburg auf. Sein Vater ist ein relativ belangloser Schriftsteller, der zunächst einige Pläne mit dem Jungen hat. Die Jahre in der Schule sind für diesen aber grauenhaft, er wird von seinen Mitschülern gepeinigt. (Deren Verhalten ist wieder einmal ein weiterer Beweis für meine These, daß „Kinder an die Macht“ von Herbert Grönemeyer den dümmsten Text eines deutschen Liedes nach dem Zweiten Weltkrieg aufweist.) Er ist zudem ein recht schlechter Schüler und flüchtet sich in die Welten von Sherlock Holmes und Jules Verne.

„Der Knabe ist zweifellos befähigt“, sagte der Erzieher, der inzwischen sein Augenreiben beendet hatte, „Aber man muß eine gewisse Trägheit bei ihm feststellen.“

Durch Zufall sieht er aber ein Schachspiel und ist sofort fasziniert. Seine „Tante“ – eigentlich eine entfernte Cousine und die Geliebte seines Vaters – bringt ihm die Regeln bei. Von nun an existiert für ihn kaum eine andere Sache. Als auch der Vater nach einiger Zeit auf den Einfall kommt, ihn Schach zu lehren, ist er etwas irritiert ... Lushin sen. hat keine Chance gegen ihn, er läßt seinen Arzt ein – mit dem gleichen Ergebnis.

Doch er fand nicht die einfachste Erklärung, wie man beim Lösen einer Schachaufgabe auch nicht gleich auf den Schlüsselzug kommt, der verboten und unmöglich erscheint, als ob er von vornherein unter den sich bietenden Möglichkeiten ausscheidet.

Von den Problemkompositionen ließ er sich aber auf die Dauer nicht bezaubern, weil er unklar fühlte, daß jede nähere Beschäftigung damit eine Vergeudung jener kämpferischen, vorwärtsdrängenden, brillanten Kraft wäre, die er in sich spürte, wenn der Doktor seinen König mit den behaarten Fingern immer weiter zurückzog, dann erstarrte und nur noch kopfnickend auf das Brett schaute.

Alexander schwänzt die Schule und spielt nur noch in dubiosen Cafés. Die Familie fühlt sich genervt. Dann taucht Valentinov – ein „Mittelding zwischen Erzieher und Impresario“ – auf. Er bietet dem Vater an, Alexander unter seine Fittiche zu nehmen. Er reist in den folgenden Jahren mit ihm durch Europa, Lushin spielt simultan und blind, er wird bekannt. Als Valentinov meint, Lushin würde nie zur Weltspitze gehören, läßt er ihn fallen. Alexander schafft es aber doch! Er nimmt mit 24 Jahren an einem Weltklasse-Turnier teil, sein Hauptgegner ist dort der Italiener Turatti. Eine wichtige Partie hat Lushin gegen diesen verloren, er hofft nun, eine neue Verteidigung zu finden.

In dem Kurort lernt er eine junge Russin kennen. (Den Namen der Frau oder ihrer Familie erfährt man im Roman nicht. Für den neben der Realität angesiedelten L. ist das ohnehin unwichtig.)

Man möchte ihm, wenn er auf die Toilette geht, ein Merkblatt für deren Benutzung mitgeben: „Toilettenbenutzung für Anfänger“. So ähnlich wie beim berühmten Cartoon von Gary Larson: „Erst die Hose, dann die Schuhe“.

Die junge Frau ist recht leidensfähig, muß sie ja auch sein, wenn sie Lushin lieben kann.

Eine Person mit „einer Fähigkeit, die ... jederzeit hilflosen, unglücklichen Geschöpfen gegenüber liebevolles, wenn auch manchmal unerträgliches Mitleid entgegenbringt. Auf tausend Werst fühlte sie, wenn irgendwo, etwa in Sizilien, ein dünnbeiniges Eselchen mit struppigem Fell roh geprügelt wurde.“

Sie ist anfangs irritiert, weil er auf ihre Frage, seit wann er denn Schach spiele, zunächst verstummt. Sie versucht, das Thema zu wechseln, bekommt dann aber die Antwort: „Achtzehn Jahre, drei Monate und vier Tage.“ Schon nach kürzester Zeit macht ihr der recht korpolente Lushin einen Heiratsantrag. Sie nimmt ihn – gegen den wilden Protest ihrer Mutter („Du wirst diesen schachspielenden Lumpenkerl nicht heiraten.“) – schließlich an. Im Turnier bricht Lushin aber während der entscheidenden Partie gegen Turatti zusammen. Die Ärzte prophezeien seinen völligen Zusammenbruch, wenn er sich nicht vom Schach trennen kann. Lushin geht zurück nach Berlin und heiratet dort.

Ihre Mutter ... sie hielt sich wacker und duzte sogar ihren Schwiegersohn, so daß Lushin eine Zeitlang nicht begriff, an wen sie sich eigentlich wandte.

Valentinov spürt ihn dort auf und versucht alles, um ihn endgültig zu ruinieren. Lushin erkennt seine aussichtslose Lage und springt aus dem Fenster.

Ein beeindruckender Roman, in dem Nabokov wieder einen Außenseiter zur zentralen Figur macht. Manche der Besonderlichkeiten Lushins kommen einem bekannt vor.

38. Lushins Verteidigung / The Luzhin Defence (Film)

Regie: Marleen Gorris; Darsteller: John Turturro (Lushin), Emily Watson (Natalia)

Geraldine James (Natalias Mutter), Stuart Wilson (Valentinov)

Christopher Thompson (Comte Jean de Stassard), Mark Tandy (Lushins Vater)

Schachberatung: John Speelman - deutsche Erstaufführung: 5. September 2002

Die Oscar-Preisträgerin Marleen Gorris (Antonias Welt) hat versucht, den Roman angemessen auf die Leinwand zu bringen. Teilweise ist es ihr sogar gelungen. Der weitgehend chronologische Aufbau des Romans wurde vom Drehbuchautor Peter Berry nicht übernommen. Schwerpunkt des Films ist das Turnier an einem See in Norditalien oder der Schweiz mit etlichen Rückblenden. Lushin ist hier kein dicker Mann mit unklarer Ausstrahlung. Sein Darsteller Turturro ist recht schlank, schafft es problemlos, den Helden „neben der Realität“ anzusiedeln. Hier hat er mich durchaus überzeugt. Bei den Partien gibt es aber das übliche „Schach“- und „Matt“-Geschepper.

Dummes Zeug ist allerdings das Ende: Die Braut lauert am Altar auf ihren zukünftigen Ehemann, der aber nicht kommt, weil er von Valentinov entführt wurde. Lushin springt aus dem Fenster, Natalia durchsucht seine Sachen und findet einen Zettel, auf dem er einige Züge notiert hat. Sie überredet seinen Gegner, die Partie mit ihr zu Ende zu spielen. Der willigt seltsamerweise ein, Natalia sitzt ihm mit ihrem Spickzettel gegenüber und setzt den Supergroßmeister in fünf oder sechs Zügen matt, welchselfiger dann ganz irritiert schaut. So wie der Schachzuschauer. Da lachen ja die Hühner!

Und in der Hamburger Morgenpost wurde von der Verfilmung einer „Novelle“ von Nabokov gefaselt. Der Autor wird wahrscheinlich auch noch „Zettels Traum“ als Kurzgeschichte bezeichnen. (Vermutlich würde er aber von „Zettel's Traum“ schreiben ...)

WEK